

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Mai 2019 | 24. Jahrgang | Nr. 4



Auch der selbstgebaute Zaun ist Teil von Paul Mansers Permakultur. Seite 18. Foto: tiz

Im Garten Wurzeln schlagen

CANADAMARK™

Mein Diamant: 64°29'46"N 110°16'24"W

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



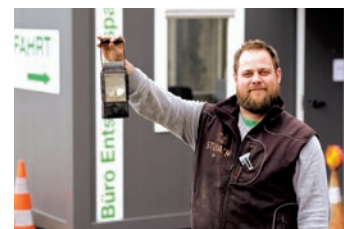
Unteres Hörli: Gemeinde empfiehlt Kauf

Seiten 6 – 7



Wie weiter bei der Ortsdurchfahrt?

Seiten 12 – 13



Wir reden über Abfall

Seiten 20 – 21



Täglich online:
www.tposcht.ch



New: Catering



KRONE-SPEICHER.CH

GASTHAUS

Zu Hause, in der Firma oder draussen in der Natur: Sagen Sie uns, wie viele Gäste Sie haben, was Sie gerne essen und trinken und was Sie dafür ausgeben möchten.

Sie können alles nach Ihren Wünschen und Vorstellungen definieren – und dann ganz uns überlassen. Wir freuen uns darauf.

Hauptstr. 34, Speicher | 071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch




Im Mai bis 16% Rabatt auf Sonnenbrillen.



brillehus  diethelm

Am Dorfplatz in Teufen

www.brille.ch  

 Parkplätz vor em Hus

Planung und Ausführung
Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32

www.clavadetscher-ag.ch



NEU:

Umfassende
Projekt-Galerie
auf unserer
Website.

CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 5,
Juni 2019: 15. Mai 2019.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Etwas Dreck schadet nie

Liebe Leserinnen und Leser

Die Zeit des Abschüttelns. Das ist der Frühling. Die Trägheit der Wintermonate hinter sich lassen. Melancholischen Gedanken nebel aus den Gehirnwunden blasen. Den obligaten Frühlingsputz angehen. Gerade er ist für viele ein unverzichtbares Ritual. Und ein wichtiger Teil davon ist das Entsorgen.

Es ist ein befreiendes Gefühl. Bei der Anfahrt ist der Kofferraum noch prall gefüllt. Im Rückspiegel ist lediglich die Aufschrift einer Kartonschachtel sichtbar. Die Seitenspiegel müssen reichen. Zehn Minuten und ein paar Handgriffe später ist all das «unnütze Zeugs» in den Mulden und Sammelbehältern verschwunden. Was für eine Erleichterung. Der Frühling kann kommen.

Ohne regelmässiges Ausmisten würden manche Haushalte aus allen Nähten platzen. Es wird schlicht zu viel Material angeliefert. Die Lösung: wegwerfen. Johannes Studach spricht deshalb im Interview (Seite 20) auch von einer «Wegwerfgesellschaft».

Aber im Frühling verschwindet nicht nur Altes in der Tonne – auch Neues entsteht. In den Teufner Gärten wird bereits tüchtig gearbeitet. Besonders intensiv

macht das Paul Manser mit seiner Permakultur (Seite 18). Er ist Teil einer Bewegung, die einen Gegenpol zu unserer Wegwerfgesellschaft bildet. Denn das Gärtnern ist nicht bloss ein Hobby. Diese Tätigkeit schafft eine Verbindung zu der uns in vielen Lebensbereichen schon so fremden Natur. Sie erdet uns.

Aber nicht nur das: Wer in seinem Garten Einheimisches pflanzt und ihm den nötigen Raum lässt, gibt der Natur auch etwas zurück. Nämlich Biodiversität und Lebensraum. Nehmen Sie es deshalb zumindest im Garten mit dem Frühlingsputz nicht allzu genau. Die Natur wird es Ihnen danken.

Ich wünsche spannende Lektüre und einen beflügelten Frühling.



timo.zuest@tposcht.ch

SEITE VIER		 AMTLICH		JUGEND	
Jo weleweg	4	Neue Leitungen und SSZ-Initiative	23	Segellager der Jugendarbeit	35
IM BILD		TÜUFNER CHOPF		KIRCHE	36 – 37
Baustelle und Seilkran	5	Danilo Just	25	GEDENKEN	38
AKTUELL		HISTORISCHES		GRATULATIONEN	39 – 41
Eine Ruhepause für das Untere Hörli?	6 – 7	Teufner Apotheker geht zu Berg	26 – 27	SPORT	
Rechnung 2018 und Jahresbericht	9, 11	KULTUR		Fussball, das Team der Volleyballriege und «Leichtathletik live»	43, 45
Ortsdurchfahrt: Wo stehen wir?	12 – 13	Ein Kulturfestival kommt auf Besuch	28 – 29	DER MONAT	
Die Freizeit geopfert	15	GEWERBE		Ein Abschied, ein Schräglift und ein später Funke	47
Leserecho: Der «Ausschuss Gewerbe Dorf» zum Thema ODT	17	Traditionsbüro verabschiedet sich	31	AUSBLICK	
NÄHER DRAN		Kuratli Gartenbau in jüngeren Händen	33	Was ist los im Mai?	48 – 51
Permakultur – Ein Garten wie ein Schweizer Uhrwerk	18 – 19	Uhren & Schmuck Gabriela Blankenhorn	33	HELEWIE	
AUF EIN WORT		RÄTSEL	34	Ein Adieu auf der Post, ein Diakon mit Humor und ein geköpfter Baum	52
Johannes Studach über unsere Wegwerfgesellschaft	20 – 21				

Liebe Redaktion

Das haben Sie kürzlich in der Zeitung gelesen: Im Sammelbühl, am südlichen Dorfeingang von Teufen, soll zwischen Zeughaus und Goldibach eine Wohnüberbauung «im preisgünstigen Segment» realisiert werden, mit drei länglichen Häuserreihen am Hang und zwei grösseren Gebäuden in der Fläche. Weil es im Sammelbühl ziemlich stotzig ist, soll auf Strassen verzichtet werden. Dafür gibt es für die Erschliessung einen Schräglift, der mitten durch das Überbauungsgebiet führt und auch öffentlich genutzt werden kann: Als Verbindung zwischen Zeughaus und Badi!

Seit der Projektpräsentation ist einiges gelaufen. Ich habe es auf meinen Touren erfahren: Die «Gruppe Bau» im Gewerbeverband Teufen macht sich Gedanken über die Kapazitäten des geplanten Schräglifts. Gerade im Sommer und vor allem während der Badezeit käme es zu dramatischen Engpässen und Staus, die nur mit einem zweiten Schräglift oder einer Doppelspur behoben werden könnten. Die IG FUSS

(Interessengemeinschaft Freie und Unverbaute Sicht auf den Säntis) kritisiert die unterirdische Liftführung und verlangt zumindest einen «kurzen Aussenteil, um den Blick auf den Alpstein zu gewährleisten». Diese Forderung wird von Appenzellerland Tourismus unterstützt: «Wir müssen unseren Gästen unsere einmaligen Schönheiten zeigen.» Der Mieterverband wiederum schreibt in einer Stellungnahme, dass diese Projektänderungen zu «exorbitanten Kosten» führen würden, was «Wohnen in einem preisgünstigen Segment verunmöglicht». Und genau dies wäre in Teufen «für den Zusammenhalt und die Vielfalt der Bevölkerung enorm wichtig».

Wer mit den Leuten spricht, nimmt Äusserungen auf wie «unübersehbare Kostenexplosion», «desaströse Planung», «Unsinn», «sinnloses und keinen Mehrwert bringendes Vorhaben», «keine zukunftstaugliche Lösung», «katastrophale bauliche Planung», «Unzulänglichkeiten am Laufmeter», «vom Weg abgekommen».

Verlangt werden «die Notbremse zu ziehen», ein «unvoreingenommener Marschhalt», ein «sofortiger Marschhalt inklusive der Planung», «Mut zu einer weitsichtigen Neubeurteilung», eine «geschichtsträchtige, zukunftstaugliche Lösung» inklusive «Überprüfung der Projektleitung».

Vergleiche mit andern Grossbauprojekten in Teufen sind rein zufällig.



Ihr
Pöschtl Priisig

*Die Glosse:
Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

Trainieren um zu siegen



«Meine Ziele? Teilnahme an der U20-EM in Schweden und an den olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio – und dazwischen: Wahl zum Schweizer Nachwuchssportler 2019. Ich träume nicht vom Gewinnen, ich trainiere dafür.»

*Prominenten in den Mund gelegt:
Der 19-jährige Simon Ehammer ist eine grosse Leichtathletik-Nachwuchshoffnung. Im letzten Jahr gewann er im Zehnkampf an der U20-WM in Tampere die Bronzemedaille. Simon Ehammer ist Mitglied vom TV Teufen und aktuell nominiert für den Nachwuchspreis 2019 der Stiftung Schweizer Sporthilfe, den schon Nino Schurter und Beat Feuz gewonnen haben. Dreimal ist er schon zum Sportschüler des Jahres der Sportlerschule Appenzellerland ernannt worden.*

Google bringt zum Stichwort Simon Ehammer eine grosse Bildergalerie. Das abgebildete Foto wurde 2018 an der U20-WM in Tampere aufgenommen. Es ist ein Foto von Iris Hensel, das Suisse Athletics im Zusammenhang mit dem Nachwuchspreis verwendet.

Luftige Baustelle und «Vaia»-Überreste



Nachdem das Frühlingswetter einsetzte, wurde die Baustelle bei der Stiftung A.Vogel zu einer Art Aussichtsterrasse – mit viel Arbeit. Fotos: tiz



Während bei der Stiftung A.Vogel auf dem Hätschen derzeit intensiv am neuen Besucherzentrum gearbeitet wird, musste andernorts aufgeräumt werden.

Das neue Besucherzentrum der Alfred-Vogel-Stiftung soll im Mai 2020 eröffnet werden. Bereits jetzt wird auf dem Hätschen aber kräftig gebaut und gebaggert. Der Grundriss des Gebäudes beträgt 22 auf knapp zehn Meter und

es hat zwei Unter- sowie drei Obergeschosse.

Auch anderswo war diesen Monat schweres Gerät im Einsatz: Für die Räumung der durch den Sturm «Vaia» vom 30. Oktober 2018 verursachten Schäden in den Gebieten Büel und Feldwald wurde extra ein Seilkran gestellt. Laut Revierförster und Leiter Forstbetrieb Thomas Wenk die beste Lösung. So konnte grosser Landschaften auf den Wiesen rund um das schwer zugängliche Gebiet verhindert werden.



Der Seilkran war die beste Lösung für das nicht erschlossene Gebiet bei Büel und Feldwald. Mittlerweile wurde das Sturmholz in den Teufner Wäldern grossmehrheitlich geräumt. Fotos: Sepp Zurmühle



«Wir erhielten
sehr viele
Reservierungs-
Anfragen.»

Dölf Früh

Sie sind sich schon mal einig:
Gemeindepräsident Reto
Altherr und Dölf Früh. Er ist
über die tecti AG Besitzer des
Unteren Hörli. Nun benötigen
sie nur noch die Zustimmung
des Stimmvolks. Foto: tiz

Zehn Jahre Ruhe für das Untere Hörli?

Timo Züst

Am 19. Mai entscheidet die Teufner Stimmbevölkerung über einen Landkauf. Der Gemeinderat schlägt den Erwerb des «Unteren Hörli» für 4,38 Mio. Franken vor. Die TP hat Besitzer Dölf Früh (tecti AG) und Gemeindepräsident Reto Altherr gefragt: Warum ist das eine gute Idee?

Herr Früh, Sie sind Inhaber der tecti AG, der Besitzerin des «Unteren Hörli». Wie viele Projekte auf Teufner Gebiet liegen bei der tecti AG derzeit auf dem Tisch?

Dölf Früh: Eigentlich nur das Hörli und der Fernblick.

Warum haben Sie sich dazu bereiterklärt, das «Untere Hörli» mit 5868 Quadratmetern der Gemeinde zum Verkauf anzubieten? Dafür existiert ja immerhin bereits ein gültiger Sondernutzungsplan ...

Wir wollen in einer Gemeinde, in der wir unseren Sitz haben, aber primär auch wohnhaft sind, nichts «durchboxen». Wenn ein Grossteil der Stimmbevölkerung gegen dieses Projekt ist, verzichten wir lieber auf einen Konflikt, wenn es eine bessere Lösung gibt.

Eine so grosse und zentrumsnahe Parzelle auf Teufner Boden ist für einen Immobilienentwickler viel wert. Sind Sie darauf nicht angewiesen?

Nein. Wir arbeiten an vielen Immobilien-Projekten vom Bündnerland bis nach Zürich. Wir können auf das «Untere Hörli» verzichten.

Ein Argument der Petitionärinnen und Petitionäre ist, dass eine der «letzten freien Dorfwiesen» grün bleiben soll. Können Sie das nachvollziehen?

Ich muss das nachvollziehen können. Meiner Meinung nach wäre auch eine Überbauung mit einzelnen Einfamilienhäusern für junge Familien eine sehr sinnvolle und schöne Lösung für dieses Gebiet.

Ein anderes Anliegen der Kritiker: Wenn hier schon

gebaut wird, sollen günstige Wohnungen statt freistehende EFH entstehen.

Wir von der tecti AG produzieren immer für den Markt. Unsere Analysen haben ergeben, dass es in Teufen nicht genug bezahlbare Einfamilienhäuser hat. Deshalb haben wir uns für ein solches Projekt entschieden. Die Reaktionen auf die Bekanntmachung gaben uns übrigens Recht: Wir erhielten sehr viele Reservierungs-Anfragen. Zudem wollen wir eben gerade an dieser sensiblen Lage keine massigen Wohnblöcke bauen.

Der allfällige Verkaufspreis an die Gemeinde steht nun fest: 4,38 Mio. Franken. Das sind etwas mehr als 746 Franken pro Quadratmeter. Sie sagten, daran verdienen Sie kein Geld ...?

Das ist richtig. Wir haben unseren einstigen Kaufpreis lediglich um 1,2 Prozent verzinst und die externen Planungskosten addiert. Die bei uns intern aufgelaufenen Kosten haben wir nicht in Rechnung gestellt.

Das klingt nach einem sehr freundlichen Angebot.

Ja, ich finde es auch freundlich.

Kann ich Sie zu einer Vermutung über den Abstimmungsausgang überreden?

Nein, das wäre Kaffeesatz lesen.

Falls sich die Bevölkerung gegen den Kauf entscheidet: Was passiert dann?

Dann fahren wir wie geplant weiter. Die Baueingabe für die EFH-Siedlung würde bald erfolgen. Die Arbeiten sind dort schon weit fortgeschritten.

Herr Altherr, was ist die Empfehlung des Gemeinderats für den 19. Mai?

Reto Altherr: Wie Sie dem Edikt entnehmen können, spricht sich der Gemeinderat für den Kauf der Parzelle Unteres Hörli aus.

Was sind die Argumente dafür?

Mit einem Kauf könnte die Gemeinde selbst steuern, ob das Gebiet freigehalten oder überbaut wird.

Sie schreiben auch, dass es der Gemeinderat als angebracht erachtet, sich nach einem allfälligen Kauf für mindestens zehn

Jahre alle Optionen offen zu lassen. Warum?

In den kommenden Jahren werden die kommunalen Orts- bzw. Richtplanungen vollständig überarbeitet. Falls die Gemeinde diese Parzelle kaufen darf, wäre es sicher sinnvoll, diese Planung vorerst abzuwarten.

Bedeutet das, dass das «Untere Hörli» bei einem Kauf auch mindestens zehn Jahre unbebaut bleibt?

Wenn man die neue Richtplanung abwarten will, ist ein anderer Zeithorizont schlicht unrealistisch. Das Erstellen der Planung wird schon bis zu fünf Jahre dauern. Mit einer allfälligen Entwicklung des Gebiets könnte also erst danach begonnen werden.

Für das Gebiet existiert ein gültiger Sondernutzungs- bzw. Quartierplan. Könnte die Gemeinde es im Zuge der neuen Ortsplanung trotzdem einer anderen Zone zuteilen?

Ja, das wäre möglich. Man könnte diese Fläche in der Bauzone mit entsprechend grossen Flächen anderer Zonen im Gemeindegebiet «austauschen».

Könnte es sogar sein, dass das «Untere Hörli» auch langfristig grün bleibt?

Leider verfüge ich nicht über hellseherische Fähigkeiten. Es ist kaum vorauszusagen, wie sich die Situation in 20 oder 30 Jahren präsentiert.

Falls die Gemeinde nun in den Besitz dieser Parzelle gelangt: Wäre die Stimmbevölkerung dann auch in die weiteren Prozesse involviert?

Das hat immer mit den Finanzkompetenzen des Gemeinderates zu tun. Diese sind in Teufen traditionell tief. Der Gemeinderat könnte also beispielsweise ein kleines Stück der Parzelle in eigener Kompetenz ver-



kaufen. Sobald es aber um einen grösseren Bereich ginge, käme das vors Volk. Das gleiche gilt auch für die Ausgabenseite – falls also etwas gebaut werden soll.

Der Preis der Parzelle liegt mit 4,38 Mio. Franken deutlich über der amtlichen Schätzung von 2018 (3,537 Mio. Franken). Ist dieser Preis aus Sicht des Gemeinderates angemessen?

Wir haben diese Offerte von der tecti AG erhalten. Ansonsten kann ich nur sagen, was im Edikt zu lesen ist: Der Gemeinderat empfiehlt den Kauf. Ausserdem könnten die angesprochenen 3,537 Mio. Franken im Finanzvermögen bilanziert werden. Der Restbetrag von 843'000 Franken würde der Neubewertungsreserve zugewiesen. Mit anderen Worten: Das Grundstück kann ohne Nettobelastung der Erfolgsrechnung erworben werden. Und Fremdkapital müsste aufgrund der hohen Liquidität zurzeit auch keines aufgenommen werden.

Die Gemeinde geht mit dieser Abstimmung einen interessanten Weg. Andernorts ist man froh, wenn private Investoren Baugebiete entwickeln.

Das ist natürlich eine Frage der Ausgangslage. Sind die Finanzen einer Gemeinde eher knapp bemessen, würde der Gemeinderat so einen Kauf wohl nicht empfehlen. Denn dann müsste man sich entscheiden: Kaufen wir dieses Grundstück oder investieren wir beispielsweise in ein neues Schulhaus. Dank unserer guten finanziellen Ausgangslage müssen wir uns diese Entweder-Oder-Frage glücklicherweise nicht stellen. Trotzdem: Auch wir können und möchten nicht auf private Investoren verzichten.

Im Dezember 2018 wurde dem Gemeinderat die Petition «Unsere Dorfweiese» mit 535 Unterschriften überreicht. Daraufhin nahm der Gemeinderat Verhandlungen mit der tecti AG auf.

Foto: Archiv EG

«Leider verfüge ich nicht über hellseherische Fähigkeiten.»

Reto Altherr

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER



Innendekoration

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Faltvorhänge nach Mass

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Zellreva ^{ZR}

Treuhand & Revision

071 780 08 20



Reto Zellweger

Regional verwurzelt.
Mehrwert durch Wissen
in Treuhand, Revision und Steuern
Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

LOSER MALEREI

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

**Frühling
innen wie**

Kundennähe ist uns wichtig!

ausser

**SANIEREN
RENOVIEREN
UMBAUEN**



Mettler & Tanner AG

Ihr Kundenmaurer aus
der Ostschweiz

www.kundenmaurer.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

«Einen Börsencrash würden wir spüren»

Timo Züst

Die Rechnung 2018 der Gemeinde Teufen zeigt ein erfreuliches Ergebnis: der Überschuss von 7,4 Mio. Franken liegt ganze 7,3 Mio. Franken über dem Budget. Wir haben Gemeinderat Markus Bänziger (Finanzkommission) gefragt: Geht das mit dem Budgetieren nicht etwas genauer?

Herr Bänziger, der Überschuss von 7,4 Mio. Franken (Stufe 2) liegt fast zu 100 Prozent über dem Budget. Das ging von einem Plus von etwas über 100'000 Franken aus. Lässt sich das wirklich nicht genauer budgetieren?

Die Frage ist sehr berechtigt. Und es gibt drei Antworten darauf. Erstens: Nein, das kann man nicht. Dafür gibt es schlicht zu viele Unbekannte. Zweitens: Natürlich haben wir stets nach kaufmännischer Vorsicht budgetiert. An diese Regel hält sich grundsätzlich jede öffentliche Körperschaft. Und wir haben das auch immer so kommuniziert. Und drittens: Wie Sie der Erfolgsrechnung entnehmen können, ist dieser Überschuss zur einen Hälfte den höher ausgefallenen Steuern und zur anderen den nicht umgesetzten Projekten zu verdanken. Ausserdem liegen die Steuererträge der meisten inner- und ausserkantonalen Gemeinden für 2018 massiv über Budget. In Teufen sind wir vergleichsweise sehr nahe rangekommen. Wir haben in den letzten Jahren die Budgetgenauigkeit massgeblich erhöht.

«Wir wollen eine lebenswerte, lebendige Gemeinde.»

Besonders auffallend bei den Steuern sind die Grundstücksgewinnsteuern. Sie liegen mit 2,36 Mio. Franken ganze 1,26 Mio. Franken über Budget ...

Ja, das ist massiv. Aber da ist eine dieser Grössen, die sich unmöglich genau prognostizieren lässt.

«Wir haben in den letzten Jahren die Budgetgenauigkeit massgeblich erhöht.»

Warum?

Diese Steuern fallen vereinfacht gesagt immer dann an, wenn ein Grundstück mit Gewinn weiterverkauft wird. Die Höhe variiert zwar je nach Situation – wenn eine Liegenschaft 30 oder 40 Jahren in Ihrem Besitz war, zahlen Sie einen kleineren Anteil wie bei einer kurzen Besitzdauer – aber im Grundsatz



Gemeinderat und Präsident der Finanzkommission Markus Bänziger ist noch bis Ende Mai im Amt. Foto: zVg.

wird jeder Gewinn versteuert. Da man als Gemeinde keine Ahnung hat, wie viele solcher Geschäfte im entsprechenden Jahr abgewickelt werden, bleibt nur eine Schätzung.

Grosse Fluktuationen gibt es traditionell auch bei den Steuern der juristischen Personen.

Ja, das ist sehr stark von der Konjunktur abhängig. Aber dieses Jahr haben wir mit dem Budget fast eine Punktlandung geschafft. Die 2,69 Mio. Franken liegen nur 7 Prozent über Budget.

Die wichtigste Einnahmequelle bleiben aber die Steuern der natürlichen Personen. Mit 28,7 Mio. Franken (2017: 28,4 Mio. Franken) sind sie sehr stabil. Müssen wir da in Zukunft mit einem Einbruch rechnen?

Schwer zu sagen. Wir gehen derzeit von einem moderaten Wachstum aus. Aber natür-

lich kann man nicht auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Käme es beispielsweise zu einem Börsencrash – wie in 2008 – würden wir das definitiv spüren. Das gilt vor allem für Teufen.

Teufens Einwohnerschaft ist ja auch ziemlich steuerstark. Wissen Sie, auf welchem Rang die Steuerkraft Teufens zu liegen kommt, wenn man die Zahlen der eidgenössischen Steuerverwaltung (direkte Bundessteuer 2015) auf Gemeinden mit 5000 bis 10'000 Einwohner eingrenzt?

Irgendwo zwischen 20 und 30?

Genau. Teufen liegt in diesem Beispiel auf Platz 25. Und in AR sowieso auf Platz 1. Wird die Gemeinde in Zukunft evt. sogar noch höher rangieren?

Ich hoffe nicht. Das Leben in den Gemeinden mit richtig hoher Steuerkraft ist nicht nur angenehm. Das ist es nicht, was ich mir für Teufen wünsche. Und das ist auch nicht das Ziel des Gemeinderates. Wir wollen eine lebenswerte, lebendige Gemeinde. Dass wir in der Ostschweiz seit Jahrzehnten so hoch rangieren, hat mit einer Kombination verschiedener Faktoren zu tun: Top Wohnlage, Nähe zur Stadt St. Gallen und sehr gute Infrastruktur.

«Das Leben in den Gemeinden mit richtig hoher Steuerkraft ist nicht nur angenehm.»

Sie hatten es angesprochen: Die Rechnung zeigt nicht nur Positives, sondern auch einen Investitionsstau. Von den geplanten Investitionen von 9,18 Mio. Franken wurden nur 3,67 Mio. Franken realisiert. Könnte uns das in Zukunft Probleme machen?

Nein. Weil wir uns in den letzten sieben Jahren massiv entschuldet haben, werden wir in der Lage sein, die kommenden Investitionen – auch grössere wie das neue Schulhaus – problemlos zu stemmen.

Fortsetzung auf Seite 11



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med. dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch



GEMEINDE TEUFEN

Freibad Teufen Saisoneröffnung Samstag, 11. Mai 2019 ab 9.00 Uhr

Am Samstag, 11. Mai 2019, öffnet die Badi Teufen ihre Türen für die Badesaison 2019. Wie jedes Jahr wird das Bade- und Freizeitvergnügen durch Speis und Trank aus dem beliebten Badi-Restaurant abgerundet. Speziell hat in diesem Jahr das Restaurant bereits ab Montag, 6. Mai 2019, von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Im Restaurant wird auch ein einfaches Mittagsmenu angeboten.

Während dieser Öffnungszeit können auch Saisonkarten und Abonnements am Eintrittsschalter gelöst werden. Profitieren Sie von diesem Angebot!

Die Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Wassertemperaturen finden Sie unter www.teufen.ch und auf Facebook unter Freibad Teufen.

Das Badi-Team freut sich auf zahlreiche Gäste im Freibad Teufen und heisst diese herzlich willkommen.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Kinder im Vorschulalter der Zutritt zum Freibad nur in Begleitung eines Erwachsenen (ab 18 Jahre) gewährt wird. Die Erziehungspflichtigen haben auch bei älteren Nichtschwimmern dafür besorgt zu sein, dass diese das Freibad nur in Begleitung eines Erwachsenen besuchen.



Textilreinigung koch ag

9053 Teufen
Hauptstrasse 1
 Tel. 071 333 33 50
 9050 Appenzell
 Zielstrasse 23
 vis-à-vis MIGROS
 Tel. 071 787 58 87

Auch Samstag, 8.00–11.30 Uhr geöffnet

«FRÜHLINGSPUTZ»

**Daunen-Duvets
 Tag- und Nachtvorhänge
 Bettdecken und Pfulmen**
 hygienisch waschen
 und perfekt finishen

Ski- und Regenbekleidung
 schonend reinigen und
Scotchgard imprägnieren

und dazu eine fachmännische
Teppich- und Lederreinigung

Hemdenpass

SCHIESS

GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgerüstbau.ch
 9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgerüstbau.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
 FLACHDACH.
 FASSADEN.



Fortsetzung von Seite 9

«Finanziell und politisch unzumutbar war damals wie heute aber das Risiko der Kostenüberschreitung.»

Wenn Sie schon von so einer komfortablen finanziellen Situation sprechen, stelle ich natürlich auch gleich noch die Gretchenfrage: Könnte die Gemeinde in dieser Situation denn nun einen Tunnel bzw. dessen Risikoanteil stemmen?

Klar ist: Wir haben heute mit einem Nettovermögen von 20 Mio. Franken eine deut-

lich bessere Ausgangslage als noch vor sieben Jahren mit einer Nettoverschuldung von über 15 Mio. Franken. Aber ich betone noch einmal, die damals von Bund und Kanton prognostizierten Investitionskostenanteile von Teufen wären schon leistbar gewesen – das steht so im damaligen Edikt. Finanziell und politisch unzumutbar war damals wie heute aber das Risiko der Kostenüberschreitung. Die Gemeinde Teufen hätte über 80 Prozent der Kostenüberschreitungen leisten müssen.

Schätzen Sie dieses Risiko aus heutiger Sicht nach wie vor als hoch ein?

Die Kostenentwicklung des aktuellen Projekts bestätigt, dass die Empfehlung des Gemeinderates aus finanzieller Sicht die einzig richtige war. Die Kostenüberschreitungen sind gemäss aktuellem Kenntnisstand

massiv. Wenn sogar bei einem Tagbauprojekt wie einer Doppelspur die baulichen Unsicherheiten derart gross sind, wie wären diese gar bei einem Untertagbau-Projekt im bekanntermassen schwierigen Baugelände zwischen Schlipf und dem Dorfkern?

Die Gemeinde Teufen hätte im Falle eines Ja zum Tunnel nicht nur allfällige Kostenüberschreitungen beim Tunnelprojekt finanziert, sondern auch noch die Plankostendifferenz zwischen den von Kanton und Bund 2013 prognostizierten Doppelspurkosten und den nun tatsächlichen Doppelspurkosten – schlicht verantwortungslos, finanziell sowie politisch.

Einblick in den Jahresbericht

Der Gemeinde Teufen geht es finanziell nach wie vor sehr gut. Dazu trägt auch die neuste Abrechnung bei.

Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Aufwand von 47,7 Mio. Franken und einem Ertrag von 55,5 Mio. Franken mit einem Überschuss von 7,8 bzw. 7,4 Mio. Franken (Stufe 2) ab. Dieses Ergebnis liegt ganze 7,3 Mio. Franken über dem Budget – dieses ging noch von einer schwarzen Null bzw. einem Überschuss auf Stufe 2 von etwas über 100'000 Franken aus. Der Hauptgrund für diese Differenz sind die Steuern. Sie fallen in allen Kategorien höher aus als budgetiert.

Investitionen

Die Gemeinde nimmt sich für jedes Jahr viel vor. Realisieren lässt sich dann aber häufig nur ein Teil davon. Das gilt auch für das vergangene Teufner Investitionsjahr. Geplant waren Bruttoinvestitionen von 9,2 Mio. Franken. Realisiert wurden dann aber bloss 3,4 Mio. Franken. Das wird im Jahresbericht mit Einsparungen, Teilausführungen und Verschiebungen von Projekten auf das folgende Jahr begründet. Beim Ersatzbau des Kindergartens hatte die Zeit schlicht nicht mehr gereicht. Die Abstimmung erfolgte am 23.

September – Bauaufträge konnten deshalb keine mehr vergeben werden. Budgetiert waren hier Investitionen von 1,2 Mio. Franken.

Areal, Ortsdurchfahrt und Dorfplatzgestaltung (...) mit einem ungefähren Investitionsvolumen von 63,7 Mio. Franken können voraussichtlich mit wenig Fremdmitteln realisiert werden.



Der Jahresbericht landete Mitte April in den Briefkästen. Foto: tiz

Reserven

Mit diesem erfreulichen Ergebnis wächst das Finanzpolster der Gemeinde Teufen weiter an. Oder mit den Worten des Gemeinderats: «Die Kennzahlen bestätigen die komfortable Ausgangslage der Gemeinde Teufen. Es kann ein Nettovermögen ausgewiesen werden und die Nettoinvestitionen können aus eigenen Mitteln finanziert werden.»

Anstehende Grossprojekte wie der Neubau des Sekundarschulhauses, Bahnhof-

Einwohner

Auch immer eine spannende Seite im Jahresbericht: die der Einwohnerkontrolle. Am 31. Dezember 2018 waren in Teufen 6280 ständige Einwohner verzeichnet. Das sind genau drei Personen mehr als am 31. Dezember 2017. Die prozentuale Aufteilung zwischen evangelischen und katholischen Einwohnenden blieb dabei fast unverändert. Denn am Stichtag lebten 2265 (-73 im Vergleich zum 31.12.2017) Evangelische und 2151 (-74) Katholische in Teufen.

Deutlich zugenommen hat im Gegenzug der Anteil der Konfessionslosen. Dieser wuchs um 92 auf 1864. Von allen Teufnern waren zu jenem Zeitpunkt übrigens 5477 Schweizer und 803 Ausländer.

Noch ein paar spannende Zahlen für das ganze Jahr: 70 Geburten (+3 im Vergleich zu 2017), 402 Neuzuzüger (-10), 49 Todesfälle (-10) und 433 Wegzuger (+38).

Wo stehen wir?

Die Bauherrschaft der Ortsdurchfahrt führt eine Standortbestimmung durch

Timo Züst

Wenn es um die Ortsdurchfahrt Teufen geht, folgen die Medien gerne einer Einladung der Bauherrschaft. Das galt auch für eine Medienkonferenz im Teufner Ratssaal. Und sie wurden nicht enttäuscht: Appenzeller Bahnen, Kanton und Gemeinde hatten einiges zu erzählen.

Die jüngste öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Ortsdurchfahrt liegt etwas über drei Monate zurück. Damals, Mitte Januar, erhielten die Teufnerinnen und Teufner einige ziemlich konkrete Informationen. Die Bauherrschaft, bestehend aus den Appenzeller Bahnen (AB), Kanton und Gemeinde (hauptsächlich Dorfzentrumsgestaltung), informierte über die geschätzten Kosten (53,3 Mio. Franken), den ungefähren Zeitplan (Bahnhof 2019 / Kreisel 2020 / ODT 2022 bis 2024) und machte klar: Ein Marschhalt ist keine Option.

«Wir wollen das Projekt dem Volk vorlegen, wenn alle nötigen Abklärungen gemacht wurden.»

Pascale Sigg-Bischof

Anfang April dann die nächste Information in Form einer Medienkonferenz. Das Thema: Standortbestimmung. Während des Übergangs von einem Vorprojekt (Stand Januar) zum Vorabzug eines Auflageprojekts hat man festgestellt, dass noch zu viele Fragen offen sind. Deshalb will die Projektleitung genauer hinschauen und das Planungsgenehmigungsgesuch statt wie geplant dieses Frühjahr erst Ende 2019 einreichen. Ziele dieser Standortbestimmung sollen eine genauere Kosteneinschätzung, eine bestmögliche Etappierung bzw. Bauplanung und ein schlankes Bewilligungsverfahren sein. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Informationen:

Neugestaltung Dorfzentrum

Die für den 19. Mai geplante Abstimmung

über den Rahmenkredit für die Neugestaltung des Dorfzentrums findet nicht statt. Zwar ist das Projekt laut der zuständigen Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischoff «pfannenfertig». Es mache aber wenig Sinn, jetzt über einen Kredit für ein Bauprojekt abzustimmen, das so stark von der ODT abhängig ist. «Wir wollen das Projekt dem Volk vorlegen, wenn alle nötigen Abklärungen gemacht wurden», so Sigg-Bischoff. Ein neues Datum wurde noch nicht festgelegt. Aber es wird wohl Frühjahr 2020.

Höhere Kosten?

Mitte Januar präsentierte die Bauherrschaft einige Zahlen. Ein kurzer Auszug aus dem damaligen TP-Bericht: «Die drei Teilprojekte sollen insgesamt 53,3 Millionen Franken kosten. Die Aufteilung: 15,14 Mio. Franken für den Bahnhof (...), 1,66 Mio. Franken für die Verschiebung von «Dorf 18» (...) und 32,16 Mio. Franken für Doppelspur bzw. Dorfzentrum-Stofel (...).»

An der jüngsten Medienkonferenz machte die Bauherrschaft noch einmal klar: Diese Kostenschätzung basierte auf einem Vorprojekt und unterliegt einer Kostengenauigkeit von plus/minus 20 Prozent. Neue Informationen, die seit jener Info-Veranstaltung im Ja-

nuar gesammelt wurden, zeigen nun: Es wird wohl teurer. Verantwortlich dafür sind einerseits neue Elemente (Bsp. Retention von Regenwasser) aber auch Projektanpassungen. Wieviel mehr es wird, ist indes noch unklar. AB-Direktor Thomas Baumgartner will auch keinen Kostendeckel bei 65 Mio. Franken (ungefähre Kostensteigerung um 20%) setzen: «Ich kann diese Zahl weder dementieren noch bestätigen. Das müssen wir erst sauber analysieren.»

Trotzdem: Die Gemeinde wird weiterhin nur einen marginalen Beitrag an die bahnsseitigen Kosten tragen – nämlich ihren jährlichen Kostenanteil an FABI. Hingegen wird die Gemeinde über das Strassengesetz kostenpflichtig an der gleichzeitigen Erneuerung der Kantonsstrasse und der Gehwege. Der genaue Betrag ist noch offen.

Wichtig: Auch die nächste Kostenschätzung wird noch nicht in Stein gemeisselt sein. Denn dabei handelt es sich um eine im Rahmen der Ausarbeitung des Auflageprojekts erarbeiteten Zahl – sie weist in der Regel eine Ungenauigkeit von plus/minus 10 Prozent auf. Dazu Regierungsrat Dölf Biasotto: «Der Sprung von 20 auf 10 Prozent Ungenauigkeit ist ein wichtiger Meilenstein. Und – das kann ich dank meiner Erfahrung als Ingenieur sa-



Thomas Baumgartner, Direktor der Appenzeller Bahnen, machte den Anfang, ...

«Wir sind von diesem erneuten Anstieg irritiert.»

Reto Altherr

gen – diese Kostenveränderungen sind bei der Planung eines so komplexen Projekts ein ganz normaler Prozess.»

Irritation

Auch der Gemeinderat hat sich mit der erneuten Kostensteigerung befasst. «Wir sind von diesem erneuten Anstieg irritiert», sagte Gemeindepräsident Reto Altherr. Man sei deshalb überzeugt davon, dass diese Standortbestimmung der richtige Weg ist. Und die Gemeinde hat zudem angeregt, dass ein externes Ingenieur-Büro mit einer weiteren Kostenschätzung beauftragt wird. Dem haben AB und Kanton zugestimmt. «Im Ausland ist das übrigens gang und gäbe», ergänzte Dölf Biasotto.

Neuer Zeitplan

Bei dieser Standortbestimmung handelt es sich nicht um den vom Ausschuss Gewerbe Dorf geforderten Marschhalt. «Während die-

ser Zeit wird weitergeplant», sagte Reto Altherr. Trotzdem wurde der Fahrplan für 2019 angepasst. Von April bis Juli soll die erwähnte Standortbestimmung durchgeführt werden. Im August folgt dann die Entscheidungsphase. Im September wird über das Ergebnis informiert und Ende 2019 will die Bauherrschaft dann das Planungsgenehmigungsgesuch beim Bund einreichen. Dessen Prüfung kann bis zu 18 Monate dauern. Ein Baubeginn der Doppelspur im Jahr 2022 wäre also – zumindest theoretisch – immer noch möglich. Der Baubeginn beim Bahnhof ist nach wie vor für Juni geplant. Die Baubewilligung bzw. Plangenehmigung des BAV erwarten die AB im Mai oder Juni. Im Sommer 2020 soll der Bahnhofbau dann abgeschlossen sein.

Hangbrücke

Einen wesentlichen Einfluss auf die weitere Planung der ODT hat die Sanierung der Hangbrücke. Diese war schon zuvor Teil des Gesamtprojekts. Nun soll die Planung aber konkretisiert werden. «Wir können den Beton entweder reparieren oder die Brücke ersetzen. Ersteres ist eine günstigere, kurzfristigere Lösung. Letzteres ist teurer, aber nachhaltiger. Ich tendiere eher zum Ersatz», sagte Regierungsrat Dölf Biasotto. Aber nicht nur

auf die Kosten hat die Hangbrücke einen Einfluss, sondern auch auf die Bauplanung. Die Projektleitung spielt nun nämlich mit dem Gedanken, die Hängebrücke bereits im Jahr 2020 als isoliertes Teilprojekt anzugehen. «Das würde die weitere Etappierung des ODT-Baus vereinfachen», so Biasotto. Entschieden ist aber auch hier noch nichts.

«Wir hätten die Ungenauigkeit bei der Kostenschätzung noch mehr unterstreichen müssen.»

Dölf Biasotto

Keine anderen Varianten

Eine Diskussion nahm AB-Direktor Thomas Baumgartner gleich vorneweg. Auch wenn nun noch einmal eine Standortbestimmung durchgeführt wird – andere Varianten wie einen Tunnel werden trotzdem nicht geprüft. «Bei dieser Analyse handelt es sich um unseren normalen Controlling-Auftrag als Bauherrschaft. Die berechtigten Fragen inklusive eines Vergleichs mit anderen Varianten sollen geklärt werden. Aber die Doppelspur wird nach wie vor gebaut.»

Kritik

Kanton und AB zeigten sich auch selbstkritisch – nämlich in Bezug auf die Informationsveranstaltung vom Januar. «Wir hätten dort die Ungenauigkeit bei der Kostenschätzung noch mehr unterstreichen müssen», sagte Regierungsrat Dölf Biasotto. Auch sei der Zeitpunkt vielleicht nicht ganz ideal gewesen. Aber man habe auf die Kritik aus dem Gewerbe reagieren und transparent sein wollen.

Vorteile der Doppelspur

Vieles ist noch unklar. Aber bei einem Punkt ist sich die Bauherrschaft sicher: Die Doppelspur verbessert die Sicherheit im Dorf massiv. Ausserdem werde die Raumaufteilung des Strassenquerschnitts optimiert, weil der Zug der Strasse nicht mehr so viel Platz «wegnimmt». Und ganz wichtig für die AB: Die Betriebsflexibilität bei Verspätungen wird durch das mögliche Kreuzen der Züge deutlich verbessert.



... gefolgt von Statements von Regierungsrat Dölf Biasotto, Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof (v.l.). Fotos: tiz

wo gömmer ane...

Willkommen zum Tag der offenen Tür
Samstag, 4. Mai 2019



Berg-Käserei Gais
 Forren 22 | 9056 Gais | bergkaeserei.ch

- 09.30–16.00 Uhr | Betriebsführungen
- Festwirtschaft
- Degustation und Käseverkauf
- Kostenlose Kinderbetreuung durch KITA Chinderwelt Gais.
 Bei Interesse Besichtigung KITA Chinderwelt Gais möglich.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Sonntag, 12. Mai „Muttertag's-Menu“

Reservation erwünscht!

Fleisch vom heissen Stein

Servierzeit: 18.00 - 21.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



TUTTO MAGLIA
SHOP

**Feminine und sportliche
 Strickmodelle für jeden Tag!**

Leinen, Baumwolle und
 Seide sind aktuell.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
 Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
 Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
 jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



**Dorfbäckerei
 Manser**
Biber-Spezialitäten
 9053 Teufen Tel. 071 333 1255

Zom Grilliere Mansers Handbürl

Mansers Süess-Spezialitäten sind:

- | | |
|-----------------|---------------------|
| Hefestollen | nartürli au üsi |
| Mandelfisch | Appezellerbiber mit |
| Schlorziflade | de huusgmachte |
| Tüüfnerstengeli | Füllig |



Danke Mama

Landleben

Dorf 11, 9053 Teufen
 T 071 333 18 22

Sa. 11.05.19, 8 - 16 Uhr
 So. 12.05.19, 8 - 12 Uhr

WYSS Ihr prompter Hauslieferdienst

- Sämtliche Getränke aus einer Hand
- Getränke-Abholmarkt
- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobililar

Telefon 071 351 64 33 www.getraenke-wyss.ch

Der Durstlöcher aus der Region

st.galler
brockenhaus

Eine gute Sache für einen guten Zweck.
 Das St.Galler Brockenhaus
 ist eine Institution der



goliathgasse 18

brockenhaus@ghg-sg.ch
 www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Die Freizeit geopfert

Timo Züst

Mitte April fand in Steinegg (AI) die Freizeitarbeitenausstellung statt. Dort stellten auch Teufner Lernende die Früchte ihrer jüngsten Freizeitgestaltung aus. Zwei von ihnen sind der Steiner Reto Hugener (Oskar Fässler AG, Teufen) und der Teufner Marco Hobi (Koch AG Strassen und Tiefbau, Appenzell). Hier zeigen sie ihre Arbeiten.

Der Schaufeltisch von Marco Hobi

Wer die Liste der Teufner Projekte an der Freizeitarbeitenausstellung las, blieb zwangsläufig bei einem Titel hängen: «Salontisch aus Baggerschaufel». Es ist das Projekt des Teufners Marco Hobi. Er absolviert eine Lehre als Strassenbauer bei der Koch AG Strassen- und Tiefbau in Appenzell. Von dort stammt auch die Schaufel. «Weil sie noch ein altes Bolzen-Wechselsystem hat, wurde sie ausrangiert. Und ich durfte sie freundlicherweise gratis übernehmen.» Damit begann seine Arbeit aber erst. Denn wer sich unter dem Titel einen grobschlächtigen Eisentisch vorstellt, liegt falsch. Im Gegenteil: Marco Hobis Arbeit ist ein filigranes Kunstwerk.

Gehärteter Stahl

Der Baggerschaufel sind zahlreiche Zusammenstösse mit Erdreich, Steinen und Beton anzusehen. «Natürlich hätte ich sie anstreichen können. Ich wollte aber, dass man das Alter sieht», erklärt Hobi. Er beschränkte sich deshalb darauf, das gehärtete Metall zu reinigen und den grössten Rost abzuschleifen. Und das war nicht der einzige Arbeitsschritt, bei dem er die Härte

des Materials zu spüren bekam. Denn er musste die Wölbung der Schaufel abtrennen, um sie später gerade auf den Boden stellen zu können. «Ein Schnitt mit dem Seitenschneider dauerte rund 45 Minuten», erinnert er sich. Danach schweisste er vier Metallplatten auf die Ecken und voilà: Die Baggerschaufel stand bereits wie ein Tisch. Zumindest im Ansatz.

Ein filigraner Ausgleich

Den Innenbereich der Schaufel ziert eine von Marco Hobi kreierte Miniatur-Landschaft – inklusive Baustelle und Menzi Muck. «Ich bin ein grosser Muck-Fan», sagt er lächelnd. Es war nicht sein erstes Modell, denn Marco Hobi ist auch Mitglied eines Teufner Bueben-Schuppels (auch wenn eigentlich nicht mehr von «Bueben» gesprochen werden kann). Dort lebt er normalerweise seine Leidenschaft für den Modellbau aus – beim Modellieren der Hauben. «Das ist ein sehr schöner Ausgleich zur groben Arbeit auf dem Strassenbau», sagt er. Für das detaillierte Modell in seiner Schaufel – und die anderen Arbeiten – hat er rund 100 Stunden aufgewendet. Zum Schluss wurde das Ganze mit einer Glasscheibe gekrönt. Und was sagt Marco Hobi zum Resultat: «Meine Eltern stört es nicht, dass er hier im Wohnzimmer steht. Ich denke, das ist ein gutes Zeichen.»

Marco Hobi mit seinem «Salontisch aus Baggerschaufel».



Links der von Reto Hugener restaurierte, rechts der Rapid in Gebrauch.

Fotos: tiz

Der Rapid von Reto Hugener

Gebaut wurden solche Rapid, wie jener, den Reto Hugener nun zufrieden betrachtet, von 1926 bis 1949. Dem Modell in seiner Garage ist dieses Alter aber nicht anzusehen.

Der 18-jährige Steiner Reto Hugener steckt mitten im zweiten Ausbildungsjahr zum Sanitärinstallateur bei der Oskar Fässler AG. Trotzdem investierte er in den vergangenen vier Monaten rund 500 Stunden seiner Freizeit in die Restauration dieses alten Rapid. «Das macht einfach Spass», sagt er.

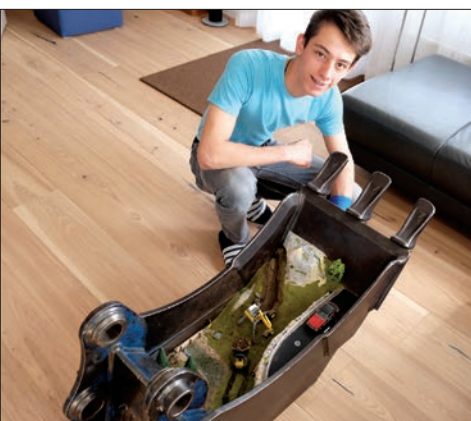
Ein Lernprozess

Gefunden hatte er den alten Rapid im Internet. Sein Vorteil: Der Verkäufer war der Vater eines Freundes. «Da konnte ich noch etwas handeln», sagt er lächelnd. Es war nicht sein erstes Restaurationsprojekt. In der Garage steht auch ein handgeschaltetes Puch-Mofa, das er vor einiger Zeit überarbeitet hatte. «Die sind heute sehr gesucht», sagt er. Trotzdem hat er während seiner Arbeit am Rapid noch einiges dazugelernt. Zum Beispiel beim Auseinanderbauen des Getriebes. Das war nötig, um alle Dichtungen ersetzen zu können. «Wenn man so etwas auseinanderbaut, beginnt man auch zu verstehen, wie es funktioniert», sagt er. Dass dabei

nicht immer alles auf den ersten Versuch klappt, gehöre dazu. Er hatte aber auch Glück: Bis auf die Reifen, den Auspuff und die Kleinteile musste er nichts komplett ersetzen. Auch der alte Zweizylinder-Motor läuft nach wie vor rund. Die Kosten für das gesamte Projekt beliefen sich auf rund 1500 Franken.

Zweimal lackiert

Eine besondere Herausforderung war das Lackieren der grünen Motorhaube. Die Front des Rapid besteht aus «Guss», da gehören Unebenheiten dazu. Die Haube aber ist aus Blech. «Mit der ersten Lackierung war ich einfach nicht zufrieden. Also habe ich alles nochmal abgeschliffen und neu gemacht», erzählt Reto Hugener. Abschleifen und Lackieren waren zwei der zeitintensivsten Aufgaben, denn das galt es bei fast jedem sichtbaren Teil des Rapids zu erledigen. Auf das Ergebnis ist Reto Hugener entsprechend stolz. Aber er hat auch ein Problem: «Jetzt ist er natürlich zu schön, um Schnee zu räumen.» Dafür stand er nämlich vor dem Projekt im Einsatz. Der Rapid wird sich deshalb wohl zu einem anderen restaurierten Modell (älteres Projekt des Bruders) bei Reto Hugeners Grossvater gesellen – aus Platzgründen.



Grosser Geranium und Sommerflor-Verkauf im Zeughaus Teufen



Di. 7. Mai bis
Mo. 13. Mai 2019

Mit Gartenausstellung, 08:00 - 19:00 Uhr
(So. 12. Mai geschlossen)

Michel Vonarburg Tel. 079 698 58 31 9053 Teufen

**VONARBURG
GARTENBAU**

maxgiger
zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



brandstark^e

Inspirationen für Ihr
Gartenfeuer

7.-11.5. im Zeughaus

Samstag 11.5. 9⁰⁰ – 14⁰⁰
Beratung, Verkauf und
Focaccias frisch aus dem Pizzaofen

ERNST SCHEFER Schlosserei & Reparaturen
Geyer Ofenbau www.geyer-ofenbau.ch

Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino
Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antoniofipsfaustino@gmail.com

KAST

**Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle**

9053 Teufen
Speicherstr. 20
Tel. 071 333 34 70
Fax 071 333 34 19

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



Möchten Sie einen Lehrling begleiten?

Erfreulicherweise haben mehrere Asylsuchende und Flüchtlinge eine Lehrstelle ab August 2019 gefunden.

Sie sind hochmotiviert und wollen ihr Bestes geben, um einen Beruf zu erlernen. Damit sie dieses Ziel erreichen können, sind wohl die meisten auf zusätzliche Hilfe angewiesen. In ihren Heimatländern sehen die Lehrpläne ganz anders aus als bei uns. So gibt es ganze Bereiche der Mathematik, von denen sie noch nie etwas gehört haben. In der Berufsschule werden diese Kenntnisse aber vorausgesetzt. Auch die deutsche Sprache bleibt eine Herausforderung, vor allem wenn es darum geht, grössere Arbeiten zu schreiben.

Wir suchen Leute, die Freude hätten, einen Lehrling zu begleiten und Aufgabenhilfe für die Berufsschule anzubieten. Sind Sie dabei?

Maya Leu

Wir gratulieren



Céline Bleiker, Bündtstrasse 15, durfte den Master of Arts HSG in Internationalen Beziehungen und Governance erfolgreich entgegennehmen. Seit dem 1. März 2019 arbeitet sie als Consultant bei Ernst & Young AG in Zürich. Davor machte Céline Bleiker ein halbjähriges Traineeship bei SwissCore in Brüssel.

Doppelspur Teufen – lieber spät als nie!

Bereits Ende November letzten Jahres hat sich der «Ausschuss Gewerbe Dorf» aufgrund des damaligen Kenntnisstands in einer Medienmitteilung besorgt über die Entwicklung des Bauvorhabens Doppelspur Teufen gezeigt und die Bauherrschaft dazu aufgerufen, eine Auslegeordnung und sorgfältige Neubeurteilung vorzunehmen.

An der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 17. Januar 2019 wurde dann darüber informiert, dass sich die Kosten für das Gesamtprojekt voraussichtlich auf 53 Mio. Franken belaufen werden. Die Besorgnis des Ausschusses Gewerbe Dorf hat sich mit dieser Verdoppelung der Kosten bzw. Kostenüberschreitung von 100 Prozent gegenüber den in der Abstimmung vom 18. Januar 2015 im Edikt vorgelegten 26 Mio. Franken bestätigt. Eine Standortbestimmung und Kosten/Nutzen-Analyse wurde zu diesem Zeitpunkt kategorisch abgelehnt.

Lieber spät als nie! Der Ausschuss Gewerbe Dorf nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Bauherrschaft jetzt doch noch eine Standortbestimmung und Kostenanalyse angekündigt hat. Die Tatsache aber, dass es zu einer weiteren Kostenerhöhung im Rahmen von 20 Prozent kommen kann und sich somit die Kosten für die Doppelspur in Richtung 65 Mio. Franken oder gar darüber hinaus bewegen können, muss hellhörig machen. Dies insbesondere auch, da der AB-Direktor als verantwortlicher Bauherr betont, dass es sich bei dieser Analyse um einen normalen Controlling-Auftrag als Bauherrschaft handle

und die Doppelspur so oder so gebaut werde. Sozusagen: «Koste es, was es wolle?»

Der Ausschuss Gewerbe Dorf fordert die zuständige Bauherrschaft auf, jegliche Bauvorhaben so anzugehen, dass sie den Bau einer Doppelspur bis zum Vorliegen der Analyse im September 2019 nicht präjudizieren. Dies gilt insbesondere für das Teilprojekt Bahnhof Teufen (15 Mio. Franken), dessen Baubeginn für diesen Juni geplant ist. Dabei steht einem provisorischen Einbau eines dritten Gleises zur Entlastung der Strecke Bahnhof bis Linde sowie der notwendigen Sicherheitsmassnahmen aus Sicht des Ausschusses Gewerbe Dorf nichts im Wege. Gleichzeitig hat der Ausschuss Gewerbe Dorf bei der Gemeinde schriftlich beantragt, die Trassensicherung öffentlicher Verkehr ÖV V.3.2, welche im Jahr 2017 sowohl aus dem kantonalen als auch dem kommunalen Richtplan rausgenommen wurde, mindestens bis zu dem Zeitpunkt wieder sicherzustellen, zu dem Klarheit über die künftige Ortsdurchfahrt besteht. Es gilt auf jeden Fall zu vermeiden, dass Teufen in der aktuellen Umsetzungsphase der Doppelspur schlussendlich vor vollendete Tatsachen gestellt wird und jeglicher Handlungsspielraum für andere Ortsdurchfahrtslösungen mittelfristig, aber auch langfristig für spätere Generationen verbaut wird.

Im Übrigen besteht kein Bedarf für voreiliges, unbedachtes Handeln auf Kosten der Öffentlichkeit. So kann Teufen auf Basis der im September vorliegenden Analyse noch reagieren und es können die notwendigen Rückschlüsse daraus gezogen werden.

Urs Alder, Kantonsrat. Im Namen des Ausschusses Gewerbe Dorf Teufen

Der «Ausschuss Gewerbe Dorf» ist offizielles Ansprechorgan für die Behörden und die Bahn, wenn es um Fragen und Entscheidungen im Rahmen der Ortsdurchfahrt Teufen geht. Er trifft sich regelmässig mit der Bauherrschaft (Bahn, Kanton) und der Gemeinde und setzt sich insbesondere für eine möglichst reibungslose Geschäftstätigkeit während der Bauphase sowie die Sicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmenden im Dorf ein.

Dem «Ausschuss Gewerbe Dorf» gehören an: Thomas Schirmer, Präsident Gewerbeverein Teufen, Katja Diethelm, Brillehus, Barbara Ehrbar, Metzgerei Breitenmoser/Rest. Anker, Heinz Rusch, Coiffeur Tonio, Oliver Hörler, Hörler Tiefbau und Urs Alder, Kantonsrat.



Ein Garten wie ein Schweizer Uhrwerk



Timo Züst

Seit zehn Jahren tüftelt Paul Manser auf rund fünf Hektaren Land an einer Permakultur. Mittlerweile wirft sein Garten mehr als genug Ertrag für seine Familie ab. Und das ganz ohne Chemie.

Im Eingangsbereich steht ein kleiner Harass. Gefüllt mit Bärlauch-Blättern. Einige davon wurden bereits verarbeitet: Stephanie Manser dreht gerade einen der Glasbehälter zu. Die saftig grüne Masse darin ist frisches Bärlauch-Pesto. «Hat es dafür nur so wenig gebraucht?», fragt ihr Mann Paul. «Ja, wir haben wohl noch einiges übrig», antwortet sie. Auch wenn sie noch etwas skeptisch ist, Paul Manser zweifelt nicht daran, dass das Pesto vorzüglich schmecken wird. «Ich habe das Glück, dass Stephanie aus den Produkten aus unserem Garten so viel Feines zaubern kann», sagt er. Das ist wichtig. Denn die Permakultur von Paul und Stephanie Manser werfen nach zehn Jahren Aufbauarbeit mittlerweile stattliche Erträge ab. Diese gilt es weiterzuverarbeiten und haltbar zu machen. Gelingt ihnen das nicht, war die Arbeit und Liebe, die sie in ihren Garten und ihre Tiere gesteckt haben, umsonst.

Kein Wettkampf

Draussen herrscht Aprilwetter. Drinnen lassen Paul Mansers Fotos vom letzten Jahr Sommergefühle aufkommen. Er klickt sich durch die Dia-Show und erläutert dabei das essenzielle Zusammenspiel der einzelnen Elemente. Mit dem Hof an der Alten Speicherstrasse erfüllt sich Paul Manser einen alten Traum. «Eigentlich wäre ich gerne Bauer geworden. Aber mein Bruder übernahm den Hof, deshalb lernte ich Landschaftsgärtner.» Hier in Teufen lebt er seine Passion nun aus – wenn auch nur als sehr intensives Hobby. Sein Geld verdient er als Berufsschullehrer (siehe Kasten). Das von der Familie Manser bestellte Land umfasst 2,5 Hektaren rund um den Hof und weitere 2,5 Hektaren in der Pacht. Diese Fläche ist aber etwas weiter vom Haus entfernt und dient hauptsächlich der Heu-Produktion. «Trotzdem, wichtig ist sie schon.» Und: Paul Manser betreibt Permakultur. Dieser Begriff lässt sich nicht so klar definieren wie beispielsweise das Label «Bio». Eine Definition aus dem Internet klingt so: «Permakultur ist ein Konzept, das auf die Schaffung von dauerhaft funktionierenden nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen zielt.» Anders gesagt: Wer Permakultur betreibt, will mit seinen Pflanzen und Tieren einen möglichst selbstversorgenden Kreislauf aufbauen. Allzu rigide sieht Paul Manser die Sache aber nicht: «Natürlich will ich möglichst nah an eine perfekte Permakultur rankommen. Aber ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, daraus einen Wettkampf zu machen oder starre Regeln aufzusetzen.» Für ihn ist Permakultur die Annäherung an eine natür-

Noch verweilen Paul Mansers Turopolje-Schweine in ihrem Winterquartier. Sie sind so robust, dass sie auch in den kalten Monaten draussen bleiben können. Foto: tiz

liche, nachhaltige Mikro-Landwirtschaft. Dazu gehört auch der totale Verzicht auf chemische Hilfsmittel. Er benutzt nicht einmal Kupfer, auch wenn das innerhalb des «Bio»-Labels erlaubt

wäre. «Ich glaube, unsere Landwirtschaft sollte sich in diese Richtung bewegen. Auch wenn mir klar ist, dass ich es auf dieser kleinen Fläche einfacher habe als ein Grossbetrieb.»

Klare Rollenverteilung

Für einen solchen Betrieb braucht es mehr als ein paar Salate und Hühner. Innerhalb von Paul Mansers kleinem Ökosystem hat jedes Lebewesen eine Aufgabe. Am wenigsten im Einsatz sind die beiden Pferde. Zwar könnten sie für die Gartenarbeit eingespannt werden – dafür hat Paul Manser bisher aber immer die Zeit gefehlt. Etwas Wichtiges liefern sie aber trotzdem: wertvollen Dünger. «Erde, die von Pferdemit gedüngt wird, ist unglaublich reichhaltig. In einer Schaufel tummeln sich manchmal an die 200 Würmer.» Die acht Geissen passen ideal ins unwegsame Gelände rund um den Hof.

Anders als Kühe, können sie sich in den steilen Hängen frei bewegen, ohne grossen Landschafts Schaden zu verursachen. Ihre Aufgabe ist das Zurückschneiden der Hecken, das Düngen und die Milchproduktion. Diese wird getrunken oder zu Frischkäse weiterverarbeitet. Die sechs Schweine sind die Schwerarbeiter und Haupt-Fleischlieferanten. Sie pflügen mit ihren starken Schnauzen den Boden um – und düngen ihn gleichzeitig. Paul Manser lässt sie jeweils für eine halbe Saison auf einem begrenzten Feld. Anschliessend ist der Boden wieder bereit für die Aussaat. Seine Schweine gehören der seltenen Rasse der Turopolje (Dalmatiner-Schweine) an. Diese mittelgrosse Rasse war während des Jugoslawien-Kriegs beinahe ausgerottet worden. Für das Appenzellerland eignen sie sich dank ihrer Robustheit sehr gut. Sie verbringen das ganze Jahr draussen. Ebenfalls selten sind die Appenzeller Barthühner, die Eierlieferanten des Hofes. Auch die indische Laufente legt fast täglich ein Ei. Zwei von ihnen sind Paul Mansers Antwort auf die Schnecken-Plage im Gemüsegarten. «Es gibt nichts Besseres. Die lieben Schnecken.»

Auch auf dem Balkon

In einer Permakultur spielen aber nicht nur die Tiere, sondern auch die geschickte Ausnutzung des Geländes eine Rolle. Fast jedes Element des Gartens hat mehrere Funktionen. Pau Manser erklärt das am Beispiel einer Trockensteinmauer: «Sie bietet einen Lebensraum für Eidechsen und andere Tiere, gibt gespeicherte Wärme an die Birnbäume und das Gemüse ab, bildet eine Abgrenzung und sieht schön aus.» Der grosse Nutzgarten der Familie Manser entstand in den vergangenen zehn Jahren. Mittlerweile wirft er einen so grossen Ertrag ab, dass die Familie einen stattlichen Teil ihres Nahrungsbedarfs damit abdecken kann. Aber Permakultur oder ökologisches Gärtnern können auch in einem viel

Das Land rund um den Hof von Paul Manser wird systematisch bestellt: Sind die Schweine mit einem Abschnitt fertig, wird wieder angesät. Foto: zVg.

kleineren Rahmen stattfinden: «Dazu genügen schon einige Töpfe auf dem Balkon.» Für ein feines Pesto würde das allemal reichen.

Fünf Tipps für den Anfänger

1. Einfach loslegen

«Wer einen kleinen Garten anlegen will, fühlt sich oft wie der Esel vor dem Berg. Wo soll ich anfangen? Wie geht das überhaupt? Macht das Sinn? Von der grossen Menge an Arbeit sollte man sich aber nicht verunsichern lassen. Probieren statt studieren, ist hier die Devise. Am besten fängt man klein und einfach an – mit etwas Kresse oder Zucchetti. Mit den ersten Erfolgen kommt der Spass an der Sache.»

2. Einfach fragen

«Beim Gärtnern gibt es nicht nur Erfolg – vieles läuft auch schief. Von solchen Misserfolgen sollte man sich aber nicht verunsichern lassen. Im Gegenteil: Die Natur zeigt uns damit, was nicht geht. Man versucht es anders und voilà: Schon klappt es. Und falls man mal Hilfe braucht: Am besten einfach einen erfahrenen Gärtner fragen. Die helfen meistens gern.»

3. Die richtige Erde

«Leider handelt es sich bei einem Grossteil der Erden, die man beim Discounter erhält, um Torfmoor aus dem Ausland. Zumindest zu einem grossen Teil. Dieses Material ist zwar günstig, leider ist es aber nicht besonders nahrhaft und trocknet schnell aus. Wer längerfristig einen gesunden Garten haben will, sollte sich deshalb vor dem Kauf gut informieren und gute Erde kaufen. Die ist die paar Franken mehr allemal wert.»

4. Die richtigen Samen

«Mindestens genauso wichtig wie die richtige Wahl der Erde ist die richtige Wahl der Samen. Dabei gilt es zu beachten, möglichst keine Hybrid-Samen zu verwenden. Das aus folgendem Grund: Hybridsamen lassen sich nicht reproduzieren. Man muss sie für jede Aussaat wieder neu kaufen. Auch gut zu wissen: Die «alten» Pflanzen sind oft widerstandsfähiger als ihre Hybrid-Gegenstücke.»

5. Einheimische Pflanzen

«Egal ob man nur mit einer Blumenwiese und ein paar Sträuchern die Biodiversität fördern oder einen Gemüsegarten anlegen will – man sollte wann immer möglich auf einheimische Pflanzen setzen. Sie kommen mit den bei uns teilweise rauen Bedingungen oft besser zurecht. Und sie bieten der einheimischen Fauna und Flora einen Mehrwert. Zudem beherbergen einheimische Pflanzen viele Nützlinge, die die Schädlinge im Garten im Gleichgewicht halten oder Nutzpflanzen bestäuben.»



Die Anordnung des Gemüses ist wohlüberlegt. Foto: zVg.

«Eigentlich wäre ich gerne Bauer geworden.»

Zur Person

Der 48-jährige Paul Manser lebt seit zehn Jahren mit seiner Frau Stephanie in Teufen. Die zwei haben drei Kinder. Aufgewachsen ist er auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Gonten. Nach der Schule absolvierte er die Lehre als Landschaftsgärtner. Später bildete er sich zum Bauführer weiter und fügte auch die Meisterprüfung an. Rund 20 Jahre war er in diesem Bereich als Selbstständiger unterwegs, bevor er dank einer Blindbewerbung eine Aushilfsstelle an einer Berufsschule erhielt. Seine nächsten Ausbildungsschritte waren eine Landwirtschaftslehre (berufsbegleitend) und später die pädagogische Ausbildung an der PH St. Gallen. Heute ist er hauptberuflich Fachlehrer für Gartenbau an den Berufsschulen Rorschach und Weinfelden.





Hinter Johannes Studach wird gerade das Holz vorsortiert. Davon landet – im Hinblick auf das Volumen – fast am meisten bei ihm auf dem Entsorgungspark. Foto: tiz

«Wir sind eine Wegwerfgesellschaft»

Timo Züst

Der Entsorgungspark Studach ist ein Mikrokosmos der Abfallgewohnheiten von Teufen und Umgebung. Im Interview erklärt Geschäftsführer Johannes Studach, warum er für einige Materialien Gebühren erheben muss und wohin die Abfallberge verschwinden.

Herr Studach, welchen Abfall haben Sie am liebsten?

Ich habe alle Abfälle lieb (lacht). Wobei der «Abfall» des Kunden für uns dann Rohstoffe sind. Eigentlich sind es Wertstoffe, die sortiert und möglichst wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden.

Bei Ihnen kann man die unterschiedlichsten Abfall-Arten entsorgen: Glas, Papier, Karton, Alu, Holz, Brennbares, Eisen etc. An welchem verdienen Sie am meisten?

Das kann ich so nicht beantworten. Aber grössere Mengen gemischte Bauabfälle, die mit wenig Aufwand artenrein sortiert werden können, haben die grösste Wertschöpfung.

Wovon landet denn durchschnittlich am meisten bei Ihnen auf dem Hof?

Wenn wir vom Volumen ausgehen, sind das sicher Holz und brennbarer Abfall.

Bleiben wir vorerst beim Holz. Was machen Sie damit?

Zuerst wird es auf dem Hof grob vorsortiert. Es gibt vier verschiedene Klassen. Die erste ist Naturholz. Zwei und drei sind Bauholz in unterschiedlichen Qualitäten. Und die vierte – kaum wiederzuverwertende Klasse – ist das imprägnierte Holz, das giftige Stoffe enthält.

Und nach der Sortierung?

Das meiste landet in einem Spanplattenwerk. Es wird also geschreddert und zu Platten zusammengeleimt. Jene Teile, die nicht mehr recycelt werden können, werden thermisch verwertet.

Sie erhalten also Geld für das Holz?

Das wäre schön (lacht)! Nein, auch ich muss dafür bezahlen. Dazu kommt, dass die Preise je nach Angebot und Nachfrage rasch variieren können.

Für die Entsorgung zahlen die Kunden eine Gebühr. Müssen Sie darüber häufig diskutieren?

Leider ja.

Intensiv?

Teilweise können die Leute schon ziemlich emotional werden. Sie verstehen beispielsweise nicht, warum sie für ein kleines Holzkästli fünf Franken bezahlen müssen. Die fünf Franken sind aber unsere Mindestannahmegebühr, für die bei uns bis zu 15 kg kostenpflichtige Materialien entsorgt werden können. Und ich erkläre ihnen dann jeweils, dass 1000 solcher Holzkästli irgendwann halt auch eine Mulde füllen.

Sie haben den Elektroschrott angesprochen.

Den darf man ja dank einer vorgezogenen Gebühr gratis entsorgen. Wohin kommt der?

In der Schweiz gibt es mehrere Organisationen, die sich um die Weiterverarbeitung von Elektroschrott kümmern. Namentlich die Stiftungen SENS und Swico. Auch unser Elektroschrott landet dort. Anschliessend werden die einzelnen Komponenten getrennt und wenn möglich recycelt. Alte Computer und Zubehör liefern wir – im Auftrag der SWICO – zur Dock-Gruppe nach St. Gallen. Bei dieser Sozialfirma werden zum Beispiel die Bildschirme von Hand auseinandergenommen.

Euer Entsorgungspark ist fünfeinhalb Tage in der Woche geöffnet. Welches sind die beliebtesten Abfall-Tage?

Den Samstag nenne ich den «Männertag». Dann

kommen besonders viele Männer – oft auch mit den Kindern. An den Lieferungen erkennt man jeweils, wo sie dran sind. Oft beim Räumen, Gärtnern, oder Zügeln.

Sich durch den Verkehr auf eurem Gelände zu schlängeln, ist ja nicht immer einfach ...

Wenn jemand eine bessere Lösung hat, darf er sich gerne melden (lacht). Ich habe mit einigen Berufskollegen gesprochen und festgestellt: Die perfekte Lösung wurde noch nicht gefunden. Malt man beispielsweise Linien auf den Boden, wird das Ganze noch komplizierter. Am besten ist, man achtet einfach aufeinander.

Wie gut halten sich eure Kunden an die vorgeschriebenen Abfall-Trennungen und Vorschriften auf dem Gelände?

Seit dem Bau der Halle ist es besser geworden. Davor ist es immer wieder passiert, dass Leute ihren Abfall am Abend oder in der Nacht einfach hingestellt haben. Auch sehr wichtig ist, dass während der Öffnungszeiten immer eine kompetente Ansprechperson auf dem Gelände ist.

Warum?

Erstens können so Fragen beantwortet werden und zweitens ist es eine Art sozialer Kontrolle.

Was ist der häufigste Sortierfehler, den die Kunden machen?

Das wäre wohl der SAGEX in den Kartonschachteln. Styropor ist schlicht kein Karton. Das gehört nicht in die Karton-Mulde, sondern in den brennbaren Abfall.

Ich nehme an, das Zeug müsst ihr dann jeweils raussortieren?

Wenn wir es noch rechtzeitig sehen, ja. Ansonsten stört es später beim Recycling-Prozess.

Karton eignet sich gut fürs Recycling, oder?

Ja, genau wie Papier lässt er sich mehrmals wiederverwenden. Das ist allerdings nicht unser Geschäft. Wir bieten die Entsorgung von Papier, Karton und Dosen/Alu an, um das Angebot abzurunden. Verantwortlich dafür ist die Gemeinde Teufen bzw. der Zweckverband Abfallregion St. Gallen-Appenzell (A-Region).

Genau, das ist Teil eures Geschäftsmodells:

Hier kann man fast alles entsorgen.

Ja, mit Ausnahme von Giftstoffen und biologischen Abfällen. Auch die A-Säcke und Kuh-Bags kann ich nicht kostenlos annehmen. Diese müssen bei der Gemeinde abgegeben bzw. eingeworfen werden.

Was klassifiziert als Giftstoff?

Unkrautvernichter, Medikamente, Farben – auch wenn nicht giftig – bekannte und unbekannte Flüssigkeiten, Quecksilber, Baro- und Thermometer etc.

Das Thema Abfall ist genau wie das Klima in den vergangenen Jahren mehr diskutiert worden. Die Wegwerfgesellschaft wird immer häufiger öffentlich kritisiert. Wie sieht es bei euch aus? Wird die Abfallmenge grösser oder kleiner?

Definitiv grösser. Es ist aber schwer zu sagen, ob das daran liegt, dass die einzelnen Kunden grössere Mengen an Abfall anliefern, oder ob nur die gestiegene Anzahl der Kunden verantwortlich dafür ist. Wir haben in den vergangenen Jahren deutlich mehr Kunden gezählt – auch aus umliegenden Gemeinden.

Trotzdem: Sie sehen unsere Abfall-Gewohnheiten jeden Tag. Sind wir eine Wegwerfgesellschaft?

Ich würde sagen ja. Mir fallen immer wieder Möbelstücke oder Geräte auf, die noch vollkommen in Ordnung sind oder nur eine kleine Reparatur bräuchten. Bei den Möbeln liegt es oft daran, dass sie nicht mehr zum heutigen Stil passen. Und bei den Elektrogeräten rentiert eine Reparatur halt oft nicht.

Tut es Ihnen manchmal auch weh, zu sehen, was die Leute wegwerfen?

Grundsätzlich kommt Wiederverwenden vor Vernichten – auch bei uns. Doch dies hat klare Regeln. Zum Beispiel: Elektrogeräte dürfen keinesfalls an Dritte weitergegeben werden. Unsere Aufgabe ist es, die Kunden von ihrem Material zu entlasten. Wir sind nicht in der Lage, Triage zu machen oder einen Secondhand-Shop zu betreiben. Wenn etwas unbeschädigt und für mich innert Jahresfrist zu gebrauchen ist oder antik erscheint, lege ich aber schon das Eine oder Andere auf die Seite.

Hören Sie auch manchmal: «Das Brocki wollte das nicht»?

Natürlich. Immer wieder. Besonders bei alten Möbeln. Möbel kommen sehr schnell aus der Mode oder sind wegen ihres Polsters hygienisch nicht mehr einwandfrei. Die Brockis können deshalb vieles nicht annehmen, auch wenn es noch in einem sehr gutem Zustand ist. Es würde schlicht nicht verkauft.

Gibt es bei unseren Abfall-Gewohnheiten eigentlich saisonale Schwankungen?

Ja. Man merkt beispielsweise immer, wenn Weihnachten war. Dann landen sehr viele Elektrogeräte bei uns. Sie wurden wohl durch die neuste Generation ersetzt.

Wie handhaben Sie es persönlich mit dem Abfall? Werfen Sie viel weg?

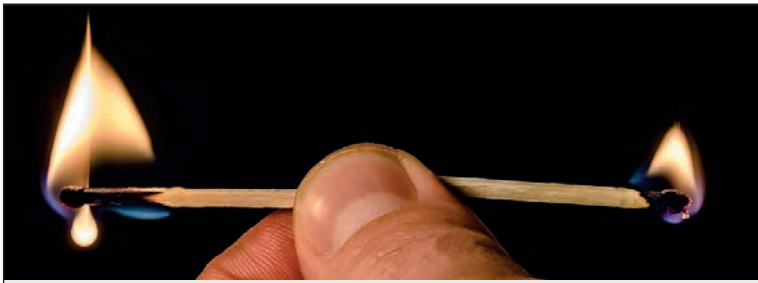
Oh nein, ich bin eher der Sammler und «Chönt mer mol no bruchä»-Typ. Und obwohl ich auf einem Entsorgungspark arbeite, schaffe ich es kaum einmal, das Altpapier rauszubringen (lacht).

«Den Samstag nenne ich den «Männertag».»

Zur Person

Der 32-jährige Johannes Studach wuchs in Teufen auf. Als Erstausbildung absolvierte er eine Lehre zum Bauspengler. Danach arbeitete er mehrere Jahre auf dem Beruf. Anschliessend stieg er nach einer Reise-Pause beim Geschäft des Vaters ein. Das war vor rund zehn Jahren. Nach diversen Weiterbildungen übernahm er im Sommer 2017 die Geschäftsführung des Familienunternehmens in vierter Generation, für das heute 18 Mitarbeitende (inkl. Teilzeit) tätig sind. Johannes Studach ist verheiratet mit Stefanie, die ebenfalls im Betrieb arbeitet, und hat eine Tochter.

«Ich bin eher der Sammler und «Chönt mer mol no bruchä»-Typ.»



«Burnout in Betreuungsberufen» Öffentlicher Vortrag und Diskussion



- Dr. med. Milan Kalabic
- Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Präsident der Klinik Teufen Group, Dozent bei HBM Unternehmerschule, Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen

Professionelle Pflege- und Betreuungsfachkräfte sind heute besonders gefährdet, im Beruf auszubrennen. Eine der Hauptursachen hierfür liegt in der hohen emotionalen Belastung im Berufsalltag.

Das Referat geht dieser Problematik auf den Grund und präsentiert Lösungsvorschläge, um die Ursachen von Stress am Arbeitsplatz frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen. Mit anschliessender Diskussion.

Datum Dienstag, 4. Juni 2019

Ort Stiftung Waldheim, Wohnheim Sonne, Sämmerweg 9, 9038 Rehetobel (Parkmöglichkeiten sind vorhanden)

Zeit 14.00 - 16.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos. Reservieren Sie am besten noch heute Ihren Platz. Wir freuen uns auf Sie.

Reservation:

Stiftung Waldheim
Christian Petrollini
Kronenwies 1236
9428 Walzenhausen
T 071 886 66 11
info@stiftung-waldheim.ch

Eine Heimat
für Behinderte.



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.

HEIDAK Spagyrik

Heuschnupfen?
Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten erhalten Sie Ihre ganz persönliche Mischung.

vital Drogerie Teufen

VITAL DROGERIE TEUFEN
Speicherstrasse 8
9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67
Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schulter.ch
vital.drogerie@vital.ch

www.heidak.ch

Blumentag

Sommerzeit ist Blütenzeit

Samstag, 04. Mai, 8 bis 16 Uhr
in der Gärtnerei Höhener GmbH

Austrasse 16 in Bühler
beim Strassenverkehrsamt (SVA)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Guido und Rita Isenring

Gartenpflege, eigener Pflanzenanbau, Friedhofbepflanzungen

Obere Lochmühle 658,
Telefon 071 333 10 23,
gartenbauhoehener@bluewin.ch

höhener gartenbau teufen

Tägliche Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 08.00 - 12.00/13.30 - 18.00 Uhr.
Samstag 08.00 - 12.00 Uhr.

Kuratli Hauswartungen
Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Ihre Hauswartung z'Tüufe

Wanner
Malerarbeiten • Tapeten
Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen • 071 333 42 13

Ausführung von
fachgerechten Malerarbeiten

Neue Leitungen

Aus den Gemeinderatsverhandlungen vom 2. April 2019

Leitungserneuerungen Haslenstrasse und Schützenbergstrasse Süd

Das kantonale Tiefbauamt saniert die Haslenstrasse ab dem Haslenkreisel in Richtung Haslen bis zur Einmündung Schönenbühlstrasse. Diese Bauarbeiten werden genutzt, um gleichzeitig die Wasserleitungen altersbedingt zu ersetzen. Nebst den Leitungen werden auch die Hydranten und die Hauszuleitungen ausserhalb des Strassenquerschnitts ersetzt. Für diese Arbeiten hat der Gemeinderat ein Projekt mit einem Kredit in der Höhe von 185'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Ebenfalls sollen die Wasserleitungen im Rahmen der Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Schützenbergstrasse im Teilschnitt Hauptstrasse bis Fadenrainstrasse ersetzt werden. Diese Arbeiten stehen im Zusammenhang mit der durch das kantonale Tiefbauamt schon länger geplanten Erneue-

rung des Hörlibachs. Hinzu kommt eine Leitungsumlegung einer Wasserhauptleitung, welche quer über ein Grundstück führt, auf welchem der Bau eines neuen Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage geplant ist. Für sämtliche Leitungsbauten der Wasserversorgung im Zusammenhang mit diesen Projekten hat der Gemeinderat einen Kredit in der Höhe von 300'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- im Rahmen einer kantonalen Vernehmlassung zur geplanten Anpassung der Waldfunktionkarte Stellung genommen.

Infos aus der Verwaltung

Am 31. März 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'279 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende Februar 2019 eine Zunahme um sieben Personen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Studach, Jonathan, geb. 06.03.2019, Sohn des Studach, Florian und der Studach geb. Bänziger, Rahel Maria, wohnhaft in Teufen.

Barmettler, Aurel, geb. 11.03.2019, Sohn des Barmettler, Ueli und der Barmettler geb. Gmünder, Monika, wohnhaft in Teufen.

Barmettler, Mauro, geb. 11.03.2019, Sohn des Barmettler, Ueli und der Barmettler geb. Gmünder, Monika, wohnhaft in Teufen.

Barmettler, Timo, geb. 11.03.2019, Sohn des Barmettler, Ueli und der Barmettler geb. Gmünder, Monika, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Zellweger, Hans Jakob, geb. 1932, gest. 26.03.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Müller, Werner, geb. 1923, gest. 06.04.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Menet, Hans Jakob, geb. 1935, gest. 10.04.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Ammann, Walter, geb. 1924, gest. 11.04.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

John, Josef Meinrad, geb. 1930, gest. 15.04.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Im Mai wird wieder gesammelt

Bald geht es wieder los für das SSZ-Initiativkomitee. Nachdem die erste Initiative Anfang März für ungültig erklärt wurde, soll Anfang Mai nun die zweite Unterschriftensammlung starten. Dieses Mal will man aber nichts dem Zufall überlassen.

Der Schock ist verdaut, der Ärger verfliegen. «Wir sind jetzt wieder topmotiviert», sagt Armin Sanwald. Er steht dem Initiativkomitee vor, das das Schiesssportzentrum (SSZ) zu retten versucht. Mit einer Initiative, die der Genossenschaft den nötigen finanziellen Freiraum für eine nachhaltige Sanierung beschaffen soll.

Anfang Jahr sah es noch gut aus: Die Gemeinde gewährte der SSZ-Genossenschaft einen Aufschub für die bestehenden Finanzschuld. Die Idee dahinter war, dem SSZ die nötige Zeit für die Unterschriftensammlung ihrer Initiative zu geben. Das hat dann auch geklappt. Ende Januar wurde die Initiative eingereicht, mit 212 Unterschriften (208 beglaubigt). Das Problem: Etwas mehr als einen Monat später wurde sie wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt. Inzwischen hat sich das Initiativkomitee mit dieser Entscheidung abgefunden und neue Formulare aufgesetzt. Schon bald soll wieder gesammelt werden.

Von Staatsrechtler prüfen lassen

Dieses Mal ist man aber vorsichtiger. «Momentan werden die Initiative und die Unterschriftenbögen von einem Staatsrechtler

überprüft», erklärt Armin Sanwald. Erst danach soll die zweite Unterschriftensammlung starten. Für das Abliefern von mindestens 150 gültigen Unterschriften von stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern bleibt dem Komitee bis Ende Mai Zeit. «Diese neue Frist wurde uns von der Gemeinde gewährt», erklärt Armin Sanwald.

Ähnlicher Inhalt

Starten soll die Sammlung Anfang Mai. «Dann werden wir es in einem Monat durchziehen», so Sanwald. Dass genügend Unterschriften zusammenkommen, daran zweifelt er nicht. «Ich habe schon viele Rückmeldungen von Teufnerinnen und Teufnern erhalten, die gerne unterschreiben wollen.»

Der Initiativtext soll für diesen zweiten Anlauf im Grundsatz unverändert bleiben. Zwar könne es im Laufe der Überprüfung noch zu Korrekturen kommen, aber «wir gehen davon aus, dass der Inhalt mehr oder weniger gleichbleibt». Auch das Initiativkomitee ist dasselbe wie bei der ersten Sammlung. Einziger Unterschied laut Armin Sanwald: «Jetzt schreiben wir sicher die Adressen drauf!»

tiz





Wir schenken Ihnen Zeit
mit unserer persönlichen
Beratung.

Werner Holderegger
Versicherungsexperte
Alte Speicherstrasse 9B
9053 Teufen AR
+41 58 285 13 77
+41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 278 62 55 | www.stoeckleag.ch

Sicher am Steuer
–
auch im Alter!



www.fahr-coach.ch

René Bischof Bächlistr. 9 9053 Teufen 079 697 83 37 fahrshule-bischof.ch info@fahrshule-bischof.ch

Wer mit uns druckt,
schont die Umwelt.



Unkonventionell



Schonend



Sparsam



Umweltbewusst



Nachhaltig

lutz

DruckereiLutz.ch/Umweltschutz



Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2019

Ferien- und Mehrtagesfahrten

17.06.	6 Tage	Unbekanntes Deutschland «Hamburg etc.»
02.07.	3 Tage	Wallis – Saas Fee «6 Pässe-Fahrt»
13.07.	10 Tage	Albanien-Rundreise «Der Geheimtipp in Europa»
01.08.	4 Tage	Tour de Romandie «Villars-sur-Ollon»
12.08.	5 Tage	Steiermark «Graz – Steirische Weinstrasse etc.»
09.09.	4 Tage	Lago Maggiore – Ortasee – Comersee
23.09.	5 Tage	Herbstreise ins Südtirol mit Ausflügen
12.10.	2 Tage	Saisonabschlussfahrt nach Engelberg
20.10.	6 Tage	Rom die Ewige Stadt
05.12.	3 Tage	Christkindelmarkt in Nürnberg

Verlangen Sie das neue Reiseprogramm



ZUR *** LINDE
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT



Maibummel am Do., 9. Mai 2019

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlingsspezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Danilo Just fasziniert die Elektrotechnik, die Möglichkeiten von autonomen Systemen und die Robotertechnik. Zu Hause mag er es bodenständig, mäht seinen Rasen gerne selber und verbringt mit seinen lebhaften Mädchen viel Zeit in der Natur.

Wenn Danilo Just von der Robotertechnik spricht, schwappt seine Begeisterung auf die Zuhörerinnen über. Es scheint unmöglich, sich nicht mitreissen zu lassen. Ausserdem besitzt Danilo Just das Talent, das komplexe Thema der elektronischen und autonomen Steuerungen so simpel zu erklären, dass es verständlich ist und auch Laien faszinieren kann. Nach der Schule absolvierte der heute 38-jährige eine Ausbildung zum Automechaniker. Einige Jahre später studierte er Elektrotechnik an der Hochschule für Technik in Rapperswil und arbeitet heute bei Thyssenkrupp Lenksysteme in Eschen. Dort wirkt er in der Entwicklung und der automatisierten Fertigung von teilautonomen Lenksystemen mit.

Eigentlich wollte er Feuerwehrmann werden. «Ich wollte zur Berufsfeuerwehr.» Darum lernte er auch einen handwerklichen Beruf, leistete seinen Zivildienst im Spital und plante so seinen Weg, um seinen Traumberuf als Feuerwehrmann zu erreichen. Doch es kam anders. «Auf 15 Stellen bei der Berufsfeuerwehr kamen damals fast 700 Bewerber. Ich bewarb mich in ganz Deutschland.» Doch er sei immer am selben Punkt gescheitert. «Ich hatte zu wenig Kraft in den Armen. Beim Gewichte stemmen konnte ich mit der Konkurrenz nicht mithalten.»

Gemeinsam mit seiner Schulliebe in die Schweiz

Geboren ist Danilo Just in Erfurt, Deutschland. Seit 2005 wohnt er mit seiner Lebenspartnerin Anne Nietzsche in Teufen.



Danilo Just

.....

Faszination Robotik

Mittlerweile ist er Vater von drei Töchtern. «Anne und ich gingen zusammen zur Schule. Es ist eine richtige Schulliebe.» Nach den Absagen der Berufsfeuerwehren suchte er gemeinsam mit Anne eine neue Herausforderung, ein neues Ziel. Nach einem Besuch bei Bekannten in Luzern entschied sich das junge Paar im Jahr 2002 in die Schweiz zu ziehen. Er begann eine Weiterbildung zum Automobil diagnostiker. Dabei gehe es um das Suchen von elektrischen Fehlern und um deren Diagnose. «Ich wollte aber wissen, wie es überhaupt zu diesen Fehlern kommt. So tief gingen aber die Lehrmodule nicht. Ich brach die Weiterbildung ab und holte mein Fachabitur nach.» Danach studierte er in Rapperswil Elektrotechnik. Fast gleichzeitig zog das Paar nach Teufen. «Mein zweites zu Hause war der Voralpenexpress», sagt er. Nach dem Abschluss des Studiums bekam Danilo Just die Gelegenheit, am Institut für Mikroelektronik und Embedded Systems in Rap-

perswil als Projektingenieur zu arbeiten. Dabei entdeckte er seine Freude, das Wissen und die Zusammenhänge weiterzugeben und unterstützte dort Studierende. Ausserdem wirkte er im OK der Robolympics.ch mit (Roboterwettbewerb für Jugendliche in Rapperswil). «Auffallend war, dass keine Teams aus der Stadt St. Gallen und aus den beiden Appenzeller Kantonen teilnahmen.»

Engagieren mit dem, was einem «leichtfällt»

Danilo Just und seine Familie fühlen sich in Teufen daheim. Auf dem Küchentisch liegen Farbstifte und jede Menge Papier und bunte Zeichnungen. Er möge die Gegensätze, sagt Danilo Just. So gebe es bei ihnen zu Hause kein Tablet und die Mädchen würden eher «konservativ» erzogen mit elektronischen Geräten. Das habe wohl auch mit seiner Kindheit und seinem Erstberuf zu tun. «Gerade das Handwerkliche hilft mir, im Beruf die Zusammenhänge und Abhängigkeiten

zu sehen.» Ausserdem ist es für Danilo Just selbstverständlich, sich in der Gemeinde einzubringen. «Es gibt so viele engagierte Menschen in den Teufener Vereinen, Riegen und Organisationen. Diese Menschen geben, meist ehrenamtlich, das in die Gemeinschaft, was ihnen besonders leichtfällt. Das ist auch meine Motivation.» Und so engagiert er sich seit einigen Jahren im Verein Kinderkrippe Chäferfäscht. Zuerst als Mitglied und seit 2016 als Präsident des Vereins.

Bereits 2010 gab Danilo Just einen einführenden Kurs in Robotik, für interessierte Lehrpersonen der Sekundarschule Teufen. Anfang Mai folgt, mit Unterstützung der Schule Teufen und dem Elternrat, ein nächster Kurs für Eltern mit Kind, an der Sekundarschule. «Wenn es genügend interessierte Jugendliche gibt, dann würde ich gerne im November 2019 mit einem Team an den Robolympics.ch in Rapperswil teilnehmen. In Zusammenarbeit mit dem Smartfeld.ch und der PHSG arbeiten wir im Moment ein Konzept aus. Ab August 2019 soll es jeweils samstags, alle zwei Wochen, ein entsprechendes Angebot geben. «Das ist etwas, was mir leicht fällt.»

Danilo Just

Geboren: 24. März 1981 in Erfurt (D)

Heimatort: Teufen

In Teufen seit: 2005

Familie: Anne (37), Amélie (7), Annabelle (4), Ava (3)

Traumberuf: Chirurg (aber ich kann kein Blut sehen...)

Lieblingessen: Chäschrösti, Polenta

Lieblingsgetränk: Kaffee

Buch auf dem Nachttisch: Unter Papa Moll und Globi liegt die Teufener Ortsgeschichte und da drunter ein Fachbuch, das schon lange gelesen werden möchte

Hobbys: Engagement in Vereinen und Interessengemeinschaften, Wandern, Lesen

Eine Monte-Rosa-Fahrt vor 150 Jahren

Thomas Fuchs

Am 19. Juli 1869 machten sich drei Männer aus Appenzell Ausserrhoden auf, um den höchsten Berggipfel der Schweiz, die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv, zu erklimmen. Namentlich bekannt ist einzig Pfarrer Heim aus Gais. Kam einer der beiden anderen aus Teufen?

Die Anreise

Am ersten Tag ging es mit der Eisenbahn von St. Gallen über Bern, Fribourg und Lausanne nach Sierre, dem damaligen Endpunkt der Bahnlinie. Trotz der späten Ankunftszeit (23.30 Uhr) hängten die drei Ausserrhoder noch die dreistündige Postkutschenfahrt nach Visp an.

Am nächsten Morgen stiess beim Frühstück der telegrafisch bestellte Träger Abraham Ogi aus Kandersteg zu ihnen, mit dem Heims Kollegen schon im Vorjahr unterwegs gewesen waren. Er trug fortan das Gepäck. Zu Fuss ging es nun nach St. Niklaus, von wo sich die Männer mit einem «Pferdewägelein» auf kaum fahrbarer Strasse nach Zermatt bringen liessen.

An «diesem modernen Stapelplatz von Touristen und Klubisten (= Mitglieder des wenige Jahre zuvor gegründeten Schweizerischen Alpenclubs SAC)» waren alle Betten belegt. Die Appenzeller wollten aber ohnehin noch zum Riffelhaus aufsteigen.

Am dritten Tag unternahmen sie eine Angewöhnungstour auf den Gornergrat, von wo sie erstmals die Dufourspitze erblickten. Am Nachmittag musste «der Botaniker» unter ihnen wegen starken Knieschmerzen die Tour abbrechen. Die beiden anderen sahen sich nach einem guten Bergführer um.

Die Teilnehmer

Wer waren die drei Gipfelstürmer, denen «weder Säntis noch Altmann mehr genügten»? Namentlich bekannt ist einzig Pfarrer Heinrich Jakob Heim-Alder (1828–1892) aus Gais. Er berichtete in den Appenzellischen Jahrbüchern, die er damals auch redigierte, auf 39 Seiten ausführlich über diese «Monterosafahrt». Fest steht zudem, dass einer der beiden anderen über aussergewöhnliche botanische Kenntnisse verfügte.

Heim bezeichnete seine Kollegen als «edle Vertreter der menschennährenden Industrie». Diese hatten sich bereits im Vorjahr am Monte Rosa versucht, waren aber am schlechten Wetter gescheitert. Einer von ihnen kam ziemlich sicher aus Herisau, denn er stieg in Gossau zu Pfarrer Heim in den Zug. Der dritte war voraus gereist und stiess in Saxon zur Gruppe.

Aus Herisau in Frage kommt in erster Linie einer der beiden Textilunternehmer Johann Martin Steiger-Zölper (1829–1899) oder Johann Martin Meyer-Signer (1825–1893). Sicher mit von der Partie gewesen sein dürfte Steiger-Zölper.

Doch wer war der Botaniker, dem das Gipfelerlebnis vergönnt blieb? Er erstellte ein ausführliches Verzeichnis aller zwischen Visp und dem Gornergrat beobachteten Pflanzen. Es ist dem Reisebericht von Heim bei-

gefügt. Bei jeder Pflanze ist vermerkt, ob sie auch im Appenzellerland vorkommt oder nicht.

Es gab damals nur ganz wenige Personen mit derart detaillierten botanischen Kenntnissen. Alt Kantonschullehrer Rudolf Widmer aus Trogen kam 2004 nach ausgiebigen Forschungen zum Schluss, es könne sich einzig um Apotheker Carl Friedrich Frölich (1802–1882) aus Teufen gehandelt haben.

Frölich war 1869 zweifellos der beste Kenner der Appenzeller Pflanzenwelt und ein leidenschaftlicher Berggänger. Er hatte 1825 als erster den Altmann bestiegen. 1850 veröffentlichte er ein systematisches Werk über die Appenzeller Flora und 1854 eine Sammlung von selbst gezeichneten Pflanzentafeln. Gegen ihn sprechen höchstens Alter und Beruf. Unter «der menschennährenden Industrie» verstand man eigentlich die Textilindustrie. Frölich scheint auch nicht SAC-Mitglied gewesen zu sein.





Suchen wir im textilen Umfeld, kommt als Alternative zu Frölich eigentlich nur der erwähnte Johann Martin Meyer, der von 1867 bis 1872 auch als Regierungsrat tätig war, in Frage. Er war ein leidenschaftlicher Freizeitbotaniker und würde vom Alter und der Herkunft her auch besser in die Gruppe passen.

Auch Pfarrer Heim war mit einer Textilunternehmer-tochter verheiratet.

Heim – Steiger-Zölper – Frölich, oder: Heim – Steiger-Zölper – Meyer-Signer: die genaue Zusammensetzung der Gruppe wird sich kaum mehr entschlüsseln lassen.

Gipfeltag

Mit oder ohne Teufner Beteiligung, die Monte-Rosa-Expedition war ein Erfolg. Am frühen Morgen ihres vierten Tages (Donnerstag, 22. April) um halb drei Uhr machte sich die reduzierte Ausserrhoder Gruppe auf zum Gipfel – voraus der junge Bergführer Perren, dann

die beiden Appenzeller und zuhinterst Gepäckträger Ogi. Gleichzeitig ging auch ein deutsches Ehepaar los.

Trotz einigen Schwächeanfällen ging der Aufstieg planmässig voran. «Genau um halb 12 Uhr mittags» erreichten die ersten Appenzeller die Dufourspitze. Sie hinterliessen ihre Namen auf einem Zettel, der sich in einer Flasche unter einer Felsplatte befand.

Sie waren die dritte Gruppe, die es in diesem Jahr auf den Gipfel geschafft hatte. Nach dreiviertelstündiger Pause stiegen sie nach Zermatt ab, wo sie um 20 Uhr eintrafen und ihrem verletzten Kameraden ausführlich Bericht abstatteten. Dieser hatte den Tag mit Botanisieren verbracht.

Ausklang

Die viertägige Rückreise führte das Trio zunächst über den Furkapass nach Flüelen. Von dort ging es mit dem Schiff nach Luzern und anschliessend per Eisenbahn zurück in die Ostschweiz.

Gemäss Pfarrer Heim gaben die drei Monte-Rosa-Bezwinger wesentliche Impulse zur Gründung einer Appenzellischen SAC-Sektion. Er selber wurde am 14. Dezember 1869 zum ersten Präsidenten des neuen SAC Sântis gewählt, Johann Martin Steiger-Zölper zum Vizepräsidenten.

Literatur:

- Eine Monterosafahrt. 19.–26. Juli 1869. In: Appenzellische Jahrbücher, Zweite Folge 7. Heft, 1870, S. 102–141.

- Johann Martin Meyer (1825–1893). In: Karl H. Meyer: Einiges aus der Geschichte der Meyer vom Schochenberg Herisau. St. Gallen 1994, S. 76–78.

- Dossier zu Carl Friedrich Frölich (1802–1882). In: Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen.



Links: «Punktierter Enzian, *Gentiana punctata* L.». Eine der von Carl Friedrich Frölich sorgfältig gezeichneten Tafeln aus seinem Werk «Alpenpflanzen der Schweiz». Gedruckt wurde es von 1853 bis 1855 bei Johann Jakob Brugger in Teufen. Im Bericht über die Monte-Rosa-Tour ist vermerkt, dass sie im Appenzellerland und in der Gegend des Gornergrates vorkommt.

(Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

Oben: Porträt von Carl Friedrich Frölich (1802–1882). (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

Rechts: Gebirgslandschaft im Wallis. Aquarell von Johann Martin Steiger-Zölper (1829–1899), um 1875.

(Museum Herisau)



Ein Festival kommt auf Besuch

«Macht.Gemein.Sinn.» Unter diesem Motto findet heuer zum fünfzehnten Mal die Kulturlandsgemeinde statt. Und zwar in Teufen. Am ersten Maiwochenende verwandeln sich Zeughaus, Lindensaal und Parkplatz in ein Kulturfestival.

So ein Festival auf die Beine zu stellen, ist keine einfache Aufgabe. Besonders dann, wenn es sich wie die Kulturlandsgemeinde jedes Jahr neu erfindet. Seit 2005 gastiert dieses Kulturfestival jeweils am ersten Mai-Wochenende in einer Ausserrhoder Gemeinde. Getragen wird der Anlass von der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde, dem Amt für Kultur und Beiträgen mehrerer Stiftungen. Auch die Gemeinde Teufen hat sich heuer finanziell beteiligt. Das Besondere an der Kulturlandsgemeinde: Jede Durchführung steht unter einem neuen Hauptthema. Das wird dann aus gesellschaftlicher, künstlerischer, ökonomischer



Persönlich, nah, kompetent.

Ihre Finanzfragen - unsere Antworten

Bei uns erwartet Sie eine individuelle und ganzheitliche Beratung, die auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ziele ausgerichtet ist. Wir sind Ihr Partner für sämtliche Finanzangelegenheiten.

- Anlage- und Vermögensberatung
- Wohneigentumsberatung
- Vorsorgeberatung und Absicherung
- Pensions- und Nachlassplanung

Raiffeisenbank Appenzell
Telefon 071 788 80 80 | www.rbappenzell.ch

Depotgebühr
0.2%
pro Jahr

RAIFFEISEN



Hanspeter Spörri und Margrit Bürer sind Mitglieder der Konzeptgruppe und haben die Kulturlandsgemeinde mitorganisiert. Foto: tiz

mischer und ökologischer Sicht beleuchtet. Mit anderen Worten: Eine Mammutaufgabe für die Organisatoren. Für die Ausgabe 2019 hatte das Organisationskomitee (Konzeptgruppe) immerhin Hilfe bei der Themensuche. «Die Gemeinnützige Gesellschaft St.Gallen kam wegen ihres 200-jährigen Jubiläums auf uns zu», erzählt Margrit Bürer. Sie ist Geschäftsleiterin der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde und Mitglied in der Konzeptgruppe.

Der Input kam in der Gruppe gut an. Auch weil die Appenzelische Gemeinnützige Gesellschaft ursprünglich zur st.gallischen gehörte und deshalb faktisch auch bereits 200 Jahre alt ist. Aus der Grundidee wurde dann der Titel «Macht.Gemein.Sinn» geschmiedet. Nun ging es an die Suche des Veranstaltungsorts.

Ein Teufner Thema

«Wir entscheiden uns immer erst für eine Gemeinde, wenn wir das Thema festgelegt haben», so Bürer. Dass die Wahl auf Teufen fiel, ist schon fast ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl. Besonders gut versteht ihn der Teufner Hanspeter Spörri. Er ist ebenfalls Mitglied der Konzeptgruppe und beschreibt die Teufner Gemeinschaft so, wie sie viele wahrnehmen. «Es gibt zwei Teufen. Die einen fahren morgens aus der Tiefgarage und verschwinden abends wieder darin. Von ihnen nimmt man kaum Notiz. Dann gibt es aber auch das andere Teufen, das unglaublich engagiert ist. Beispielsweise in Vereinen oder der Kultur.»

Aufgrund dieser speziellen Korrelation und des passenden Überthemas sei heuer der richtige Zeitpunkt für den ersten Stopp in Teufen. Die Gesprächsrunden, Werkstätten und Kunstinterventionen werden im Zeughaus und dem Lindensaal stattfinden – im Zelt auf dem Parkplatz befindet sich das Restaurant. «Das ist ein Festival. Es laufen also oft mehrere Sachen gleichzeitig. Alles kann man schlicht nicht sehen», erklärt Hanspeter Spörri.

Spannungsfelder ausloten

Ziel der Kulturlandsgemeinde ist eine inhaltlich tiefe und breit abgestützte Auseinandersetzung mit den Spannungsfeldern innerhalb des Hauptthemas. Ein Beispiel von Hanspeter Spörri: «Kann Gemeinsinn ohne Individualismus überhaupt existieren?» Solche Fragen ermittelt die Konzeptgruppe in ihren Diskussionen.

Erst wenn sie sich auf die relevantesten Spannungsfelder geeinigt haben, werden passende Referentinnen und Referenten gesucht. So entsteht jeweils ein buntes, spannendes und fachkundiges Ensemble. Heuer finden sich auf der langen Liste beispielsweise ein prominenter Choreograph, mehrere Schauspieler und Künstler, Wikipedia-Autoren, ein junger Klimaaktivist, Digital-Spezialisten und Unternehmer (siehe unten). Aber auch die Harmoniemusik Teufen ist mit von der Partie: «Dieser Verein trägt stark zur kulturellen Vielfalt des Dorfes bei. Das hat perfekt gepasst», sagt Margrit Bürer.

«Kann Gemeinsinn ohne Individualismus überhaupt existieren?»

Hanspeter Spörri

Neben den Gesprächsrunden schaffen Werkstätten und Kunstinterventionen Raum für Experimente, Erfahrungen und den Austausch. Zum Beispiel Manuel Hörlers Bienenworkshop. Die Mitwirkenden können Nisthilfen für Wildbienen für den eigenen Garten oder Balkon mitnehmen. Hörler erhofft sich später Rückmeldungen über die Belegung der unterschiedlich grossen Löcher. Diese kann Auskunft geben über die Verbreitung einzelner Wildbienen-Arten in der Region. «Citizen Science» nennt Hörler das Experiment.

What's on?

«Puh, das ist nicht einfach bei einem solchen Festival», antwortet Hanspeter Spörri auf die Frage nach seinem liebsten Programmpunkt. Er findet dann aber doch noch einen besonderen Aspekt: «Ich geniesse es, dass in diesem Rahmen Menschen ins Gespräch kommen, die sonst eher nicht aufeinandertreffen wür-

den.» Auch Spörri wird eine der Diskussionsplattformen leiten. Auf zwei Elemente der Kulturlandsgemeinde freut sich Margrit Bürer besonders: die Late Night Show am Samstag und das Sonntagsgespräch mit dem international gefeierten Ballett-Choreographen Martin Schläpfer. Aber das sind nur zwei Puzzleteile des vielseitigen Kulturfestivals, das in den vergangenen Jahren jeweils 600 bis 800 Besuchende angezogen hat. Und die Organisatoren sind überzeugt: Für jeden ist etwas dabei.



Hinweis:

Für die Kulturlandsgemeinde gilt generell freier Eintritt – mit Ausnahme des Samstagabends. Weitere Infos unter www.kulturlandsgemeinde.ch

Programm Kulturlandsgemeinde

Freitag 3. Mai

18.30 Uhr: Genossenschaftsversammlung
Genossenschaft Kulturlandsgemeinde Appenzell
Ausserrhodon
19 Uhr: global, nachhaltig, gemeinnützig:
Thomas Stricker berichtet, wie die soziale Skulptur
«handcherom/on the other hand», initiiert an der
Kulturlandsgemeinde 2017, gewachsen ist.

Samstag 4. Mai

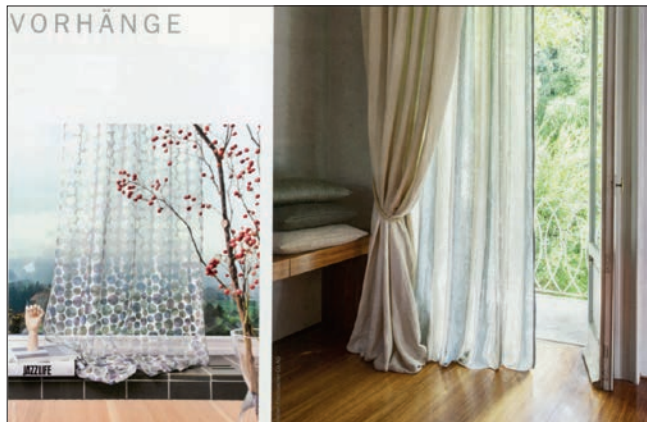
10.15 – 18.30 Uhr: Werkstätten und Kunstinterventionen
10 Uhr: Begrüssung
10.30 Uhr: Plattform I: gemeinsinnig, eigensinnig
14 Uhr: Plattform II: Die Macht der Vielen
16.30 Uhr: Plattform III: Zukunfts(t)räume fürs Gemeinwohl
18.30 Uhr: Offene Redaktionssitzung zur Sendschrift
20 Uhr: INES Late Night Show

Sonntag 5. Mai

Ab 10 Uhr: Vernissage «Le déjeuner»
11 Uhr: Spurenlese vom Samstag, Verlesung der Sendschrift
Sonntagsgespräch mit Martin Schläpfer
13 Uhr: Essen und Trinken

Ein perfektes Fensterkleid

Mit unserer vielfältigen Auswahl an Tag- und Nachtvorhängen können auch Sie sich Zuhause immer geschmackvoll und stilsicher einrichten. Wir bieten Ihnen auch die richtige Auswahl an Vorhangsystemen. Ob Tag- oder Nachtvorhänge, Jalousien, Plissée's, Rollo's oder Decorstoffe, gerne beraten wir Sie in unserer Ausstellung.



In unserer hauseigenen Näherei sind wir spezialisiert, die Vorstellungen unserer Kunden in die Tat umzusetzen.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an



Wohnen zum Wohlfühlen.

Betten, Bodenbeläge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

IHR PROFI FÜR GARTENPLANUNG

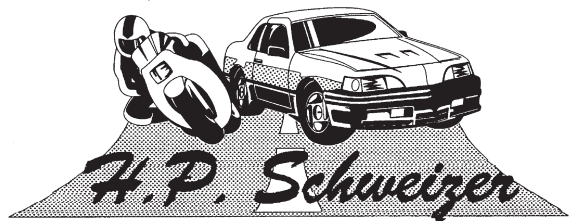
Allen Wünschen gewachsen

waldburger-gartenbau.ch



**Waldburger
Gartenbau**

fahrschule

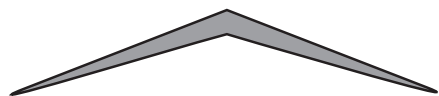


Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

MK



Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

hirn

AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch



Traditionsbüro verabschiedet sich

Das traditionsreiche Architekturbüro Sonderegger & Zaugg AG beendet seine Geschäftstätigkeit auf Ende Jahr. Nach über 50 Jahren. Der Grund: Thomas Zaugg fehlt das Personal.



Inhaber Thomas Zaugg hat sich entschlossen, die Geschichte des Architekturbüros «Sonderegger & Zaugg AG» im Jahr 2019 zu beenden. Foto: tiz

«Natürlich habe ich diesen Entscheid auch mit etwas Wehmut gefällt», sagt Thomas Zaugg. Er arbeitet seit 1992 für das Architekturbüro in Niederteufen – damals war sein Nachname aber noch nicht Teil des Firmentitels. Das geschah im Jahr 2000, als er Partner wurde. Fünf Jahre später übernahmen er und seine Frau Jacqueline die AG dann vollständig von ihrem Gründer Uli Sonderegger.

Das Architekturbüro war in seiner langen Geschichte für viele grosse Bauwerke in der Region verantwortlich. Einige davon sind die Bauten der Textilindustrie in den 60er, 70er und 80er Jahren. Zum Beispiel jene der «Tisca» im Bühler und in Urnäsch. In den 90er Jahren folgte dann die Hermann Koller AG in

Gais. In der jüngeren Zeit kamen zum Portfolio diverse Sanierungen von Alters- und Pflegeheimen dazu. Aber auch der Anbau des Untersuchungsgefängnisses Gmünden im Jahr 2006 und der Wiederaufbau des Restaurants Waldegg stammen aus der Feder der Sonderegger & Zaugg AG. Dazu gesellen sich grössere und kleinere Wohnbauten. Auch heute sind die Auftragsbücher laut Thomas Zaugg gut gefüllt: «Eigentlich ist es ja eine schöne Situation, dass wir genügend Arbeit hätten.» Das Problem: Ihm fehlt das Personal.

Nachfolgeregelung

Thomas Zaugg arbeitet mit einem kleinen Team. Seine Frau Jacqueline ist für die Administration zuständig. Dazu kommt eine Bauzeichnerin mit einer Teilzeitanstellung. Bis vor Kurzem sah das noch anders aus. In den letzten Jahren hatte Zaugg auf eine Bauzeichnerin und Bauleiterin in einem 100 Prozent-Pensum zurückgreifen können. «Sie war auch Lehrlingsbetreuerin. Das hat mir den Rücken freigehalten», sagt er. Denn auch einige Bauzeichner-Lehrlinge wurden hier ausgebildet. Der Weggang dieser Mitarbeiterin hat Thomas Zaugg vor einige Herausforderungen gestellt. «Man fängt dann natürlich an, über alles nachzudenken.» Dazu gehört auch eine sinnvolle Nachfolgeregelung, er ist 58 Jahre alt. Das Büro in dieser Grösse weiterzuführen, wäre nur möglich, wenn man sich auf deutlich kleinere Projekte spezialisiert hätte. Bei Grossprojekten müsse

man einfach immer am Ball sein. «Und nur noch kleinere Sachen machen, wollte ich ehrlich gesagt nicht», so Zaugg. Es bleiben also zwei Optionen. Entweder er investiert noch einmal massiv in Infrastruktur und Personalrekrutierung und setzt bei der Suche nach einem Nachfolger alles auf eine Karte. Oder er orientiert sich neu und lässt die Ära der Sonderegger & Zaugg AG zu Ende gehen. Er entschied sich schliesslich für letzteres – auch wegen eines passenden Angebots.

Projekte beenden

Thomas Zaugg wird ab Juni zu 60 Prozent für die RLC Architekten AG in Rheineck tätig sein, und ab dem 1. Januar 2020 dann vollzeithilflich. Ein Unternehmen, das er schon von klein auf kennt. «Ich habe dort einst geschnuppert und während meines Studiums das Pflichtpraktikum absolviert», erzählt der in Thal aufgewachsene Thomas Zaugg. Das Angebot ist für ihn eine Ideallösung. Und ermöglicht es ihm, die laufenden Projekte der Sonderegger & Zaugg AG bis Ende Jahr noch weiter zu begleiten. «Da wir keine neuen Aufträge mehr annehmen, sollte bis dann alles abgeschlossen sein», sagt er.

Für den Gründer und Namensgeber des Architekturbüros, Uli Sonderegger, war die Neuigkeit der Schliessung anfangs «schon ein kleiner Schock». «Aber als ich ihm dann alles erklärt hatte, zeigt er grosses Verständnis», so Zaugg. Und auch wenn ihr Büro aufgelöst wird, Thomas und Jacqueline Zaugg werden Teufen nicht verlassen. «Wir bleiben in der Lustmühle wohnhaft. Wir haben uns hier in den vergangenen 25 Jahren unser soziales Umfeld aufgebaut und fühlen uns wohl.» tiz

Bauprojekte der Sonderegger & Zaugg AG



Textilfabrik Tisca Urnäsch: Erweitertes Fabrikgebäude (braune Fassade); Showroom/Technikgebäude (Vordergrund) 2008; Sanierung Fassaden des 1970 erbauten Bürogebäudes (rechts) 2017/2018.



Strafanstalt Gmünden, Niederteufen: Sanierung Normalvollzug von 1994–1998; Anbau Untersuchungsgefängnis (rechts), Fertigstellung 2007.



Restaurant Waldegg: Wiederaufbau Restaurant (links), Fertigstellung 1983; Anbau «Schnuggebock» (mitte), Fertigstellung 2001; Anbau «Zyträdl» (rechts); Fertigstellung 2011. Fotos: zVg.

Seit 25 Jahren im
Namen der Liebe
unterwegs



NEWS &
TRENDS

Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 25 Jahren ist Andrea Klausberger im Namen der Liebe unterwegs. Sie betreut und berät ihre Kundinnen und Kunden exklusiv bei der Suche nach ihrem Partner fürs Leben. Unzählige Paare konnte sie so glücklich machen. „In unserer schnelllebigen Gesellschaft besteht umso mehr der Wunsch, einen Partner an seiner Seite zu wissen und geliebt zu werden“, weiss Andrea Klausberger. „Wir verspüren eine starke Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit; in einem Wort nach Partnerschaft. Das Glück zu zweit ist heute zum Luxusgut geworden. Das Alleinsein wird selten als erträumte Lebensform gewünscht“.

Zu ihrer Kundschaft gehören Frauen und Männer zwischen 22 und 86 Jahren. Singles mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Eigenschaften, Aussehen und Berufen. Es sind Unternehmer, Manager, Fabrikanten, so wie Handwerker, Büro-Angestellte und Landwirte. Krankenschwestern, Verkäuferinnen, Medizinerinnen, Goldschmiede und Coiffeure. Ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Herzenswünschen.

Durch Andrea Klausbergers persönliches Engagement und langjährige Erfahrung findet sie für ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen auch den passenden Partner oder die passende Partnerin. Das Geheimnis ihres Erfolgs? „Ich nehme Ihre Wünsche ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe“, sagt Andrea Klausberger.

All you need is love.

Die Partnervermittlung mit Herz®

Andrea Klausberger
Bahnhofstrasse 2 9230 Flawil
Telefon 071/866 33 30

info@partnervermittlung.ch · www.partnervermittlung.ch



Uhren & Schmuck
Gabriela Blankenhorn

Samstag 18. Mai 2019
9 00 - 16 00 Uhr

10 JAHRE
10% auf alles!

vis a vis MIGROS

Speicherstrasse 7b
9053 Teufen AR
Tel. 071 333 30 20
www.blankenhorn.ch
gabriela@blankenhorn.ch

- 1 Batterie - Wechsel
- 2 Leder - Bänder
- 3 Perlenketten-Service
- 4 Ohrloch - Stechen
- 5 schnell - preiswert

trauer-zirkular.ch



einfach, schnell
und doch persönlich

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland
Ein neuer Service der Appenzeller Druckerei

Tage der offenen Tür mit Pflanzenverkauf

vom 2., 3. und 4. Mai an der Bächlistrasse 21 in Teufen

- Kräuter
- Sommerflor
- Stauden und Ziergehölze

Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

Kuratli Gartenbau | Teufen (AR) | www.kuratli-gartenbau.ch | info@kuratli-gartenbau.ch | 071 333 35 32

FABRIKLADEN

> alti Wäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
Oder auf telefonische Vereinbarung
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Kuratli Gartenbau in jüngeren Händen

Mägi Walti

Hanspeter Kuratli führte zusammen mit seiner Frau Alice seit 2006 die Kuratli Gartenbau AG in der Lustmühle.



Das Team der Kuratli Gartenbau AG. Foto: Thomas Flück

Nachdem ihr Sohn Matthias schon einige Jahre im Betrieb gearbeitet hat, übernimmt er nun auf den 1. Mai definitiv die Leitung des Geschäfts. Auf diesen Termin findet auch ein Standortwechsel statt. Es ist Matthias Kuratli gelungen, für den im Dorf fest verankerten Betrieb einen neuen idealen Standort mit besseren Platzverhältnissen an der Bächlistrasse 21 zu finden.

Hanspeter Kuratli wird unterstützend im Hintergrund tätig sein und Alice Kuratli wird einige administrative Aufgaben weiterführen. Seine Frau Jasmina wird künftig ebenfalls im Unternehmen tätig sein; insgesamt arbeiten sieben Personen in der Kuratli Gartenbau.

Matthias Kuratli hat im Rahmen seiner breiten Ausbildung auch den Abschluss an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil zum Fachmann Gartengestaltung abgeschlossen.

Gartenpflege ohne Chemie

Neben dem Gartenbau legen Matthias Kuratli und sein Team den Schwerpunkt ihrer Arbeit vor allem auf eine naturnahe Gartenpflege ohne Chemie. «Unser Giftschränk ist geräumt», erklärt er, «und bei der Arbeit in den Gärten werden keine schädlichen Stoffe mehr verwendet». Möglichst naturverbundenes Anpflanzen soll wenn immer möglich das Ziel einer Gartengestaltung sein. Naturverbundenheit ist seiner Meinung nach eine Voraussetzung für den Gärtnerberuf.

Bei den Maschinen werden bei einer Neuananschaffung nur noch solche mit Akkuantrieb gekauft, was die umweltfreundliche Philosophie des Betriebs ebenfalls unterstützt.

Bei der Kuratli Gartenbau werden auch Lehrlinge ausgebildet, zur Zeit sind es zwei Auszubildende je im ersten und im dritten Lehrjahr.

Am 2., 3. und 4. Mai finden am neuen Standort an der Bächlistrasse 21 die Tage der offenen Tür mit Pflanzenverkauf und «Gartenbeiz» statt.

Kuratli Gartenbau, Tel. 071 333 35 32, Email: info@kuratli-gartenbau.ch, www.kuratli-gartenbau.ch/

Uhren & Schmuck Gabriela Blankenhorn

Félice Angehrn

Dieses Jahr feiert Gabriela Blankenhorn mit ihrem Ladengeschäft ihr 10-jähriges Jubiläum.

Dass man für das Auswechseln von Batterien oder Ersetzen der Uhrenbänder nicht nach St.Gallen fahren müsse, schätzten die Kunden nach wie vor. Perlenketten frisch aufziehen, werde häufig verlangt. Ohrstecker für Kinder seien sehr beliebt und dann mache sie auch gleich die Löchli in die Ohren. «Aber ohne Pistole, damit sich die Kinder nicht fürchten müssen,» lacht Gabriela Blankenhorn.

Im Laden findet man ausserdem trendigen Schmuck in Gold, Silber und Titan. Uhren findet man bis zur mittleren Preisklasse.

Um Ringe aufzuschneiden, für Schmuckreinigungen oder kleine Reparaturen besucht sie die Bewohner der Altersheime in Teufen.

Dieser Service ist aussergewöhnlich und dabei entstehen immer wieder schöne Begegnungen.

Ihre Schwester lebt in Bernhardzell und ist gelernte Uhrenmacherin mit eigenem Geschäft. Sie unterstützt die Teufnerin mit den fachgerechten Uhrenreparaturen.

Gabriela Blankenhorn ist glücklich über ihre grosse Wohnung in den oberen Stockwerken. Dort lebt sie mit ihrem 16-jährigen Sohn und ist sofort in ihrem «Reich». Im Gewerbeverein engagiert sie sich im Vorstand und für die Gemeinde im Ressort Betriebe und Sicherheit.

Tag der offenen Tür ist am Samstag, 18. Mai, von 9 bis 16 Uhr mit 10 Prozent auf alles.

Uhren & Schmuck Blankenhorn, Speicherstrasse 7b, 9053 Teufen, Tel. 071 333 30 20, gabriela@blankenhorn.ch



Gabriela Blankenhorns Geschäft feiert das 10-Jahr-Jubiläum. Foto: Félice Angehrn

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Ruhe

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Was wird am 25. Mai geschleudert?

- F: Hufeisen
- B: Pneus
- I: Speere

4 Welchen Rang erreicht Teufen bei einem nationalen Steuervergleich?

- O: 8
- T: 22
- L: 25



8 Wozu hat der Gemeinderat Stellung genommen?

- S: Finanzausgleich
- I: Raumplanungsgesetz
- H: Waldfunktionenkarte



5 Welches Material muss bei «Studachs» am meisten aussortiert werden?

- S: Alu
- R: Karton
- I: SAGEX

9 Was soll Anfang Mai mithilfe von «Citizen Science» erforscht werden?

- N: Schulbildung
- E: Bienen
- V: Biodiversität

2 Was hat ein langjähriger Hauswart ursprünglich gelernt?

- N: Schreiner
- E: Kaufmann
- I: Typograf



6 Wann soll das nächste Mal über die Ortsdurchfahrt informiert werden?

- O: September
- L: Oktober
- E: November



3 Was ist das «Untere Hörli» laut einer amtlichen Schätzung wert?

- S: 5,436 Mio. Franken
- B: 3,537 Mio. Franken
- I: 2,875 Mio. Franken

7 Wie viele Teufner Geburten wurden 2018 registriert?

- S: 60
- T: 70
- M: 80

10 Wieso musste ein Teufner auf ein Gipfelerlebnis verzichten?

- M: Übelkeit
- E: Kopfschmerzen
- K: Knieschmerzen

Kommt die INITIATIVE doch noch zustande?

Anfang März erreichte das Initiativkomitee des Schiesssportzentrums (SSZ) eine überraschende Nachricht: Ihre Initiative wurde trotz genügend Unterschriften (208 beglaubigte) für ungültig

erklärt. Der Grund war das Fehlen der Adressen der Komiteemitglieder auf den Unterschriftenbögen. Der Schock sass tief. Und man war anfangs ratlos über das weitere Vorgehen. Jetzt ist aber klar: Im Mai wird wieder gesammelt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 23.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- 1. Preis** (Gutschein Fr. 100.– Kuratli Gartenbau, Teufen. Pflanzenverkauf am 2., 3. und 4. Mai): *Elsbeth Bruderer, Nord 1398, 9053 Teufen.*
- 2. Preis** (Gutschein Fr. 50.– Elektro Nef AG, Teufen): *Heidy*

Einladung zum Frühlingskonzert

Der Konzertchor Ostschweiz schenkt den Leserinnen und Lesern der Tüfner Poscht 3 x 2 Eintritte für das Frühlingskonzert vom 12. Mai, mit Werken von Vivaldi und Mozart in der evangelischen Kirche.

Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen? Dann senden Sie uns eine Postkarte oder ein Mail an die gewohnte Adresse, mit dem Stichwort «Frühlingskonzert», als Zusatz zur Wettbewerbslösung oder auch allein, falls Sie nicht am Wettbewerb teilnehmen möchten. Einsendeschluss ist der 8. Mai, damit Sie noch rechtzeitig vor dem Konzert informiert werden können. Weitere Infos zum Konzert auf Seite 49 oder konzertchorostschweiz.ch

Bischof, Unterrain 23, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): *Roger Ritz, St. Gallerstr. 44, 9034 Eggersriet.*

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Mai 2019.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



Wird doch noch über das SSZ abgestimmt? Foto: Archiv

Durch den Sturm segeln

Tagebucheinträge vom Segellager der Jugendarbeit

Auch heuer haben die Jugendarbeiter aus Teufen, Speicher und Heiden ein Segellager organisiert. Mit 23 Jugendlichen und vier Leitern waren sie auf zwei Segelschiffen auf dem Wattenmeer und dem Eiselmeer unterwegs. Hier berichten die Teilnehmenden.

Von Selina, Shanin und David

Freitagabend, 5. April, bis Samstagabend, 6. April

Die Reise begann in Teufen um 20.45 Uhr, in Speicher um 21.00 Uhr und in Heiden um 21.30 Uhr. Die Busfahrer gaben uns noch eine kurze Einführung, wo wir hinfahren und so weiter.

Die Busfahrt dauerte ungefähr zwölf Stunden. Nach drei Stunden gab es einen kleinen Snack und eine kurze Pause, dann ging es weiter. Manche haben geschlafen und manche haben geredet und Musik gehört. Nach weiteren drei Stunden haben wir eine weitere Pause gemacht. Manche haben sich Energy Drinks gekauft und andere gingen frische Luft schnappen.

Um 9.30 Uhr sind wir dann endlich in Stavoren angekommen und haben unser Gepäck ausgeladen. Dann wurden wir auf zwei Schiffe aufgeteilt und haben Frühstück gegessen. Danach sind wir in Gruppen einkaufen gegangen und um 13.00 Uhr haben wir die Segel gezogen. Das brauchte viele Mithelfer/innen. Wir segelten ca. drei Stunden lang. Wir fuhren dann nach Makum. Etwa um 17.00 Uhr sind ein paar Gruppen in das Dorf gegangen. Danach assen wir zu Abend. Es gab Toast Hawaii. Am Abend konnten noch diejenigen angeln, die wollten. Gefangen haben sie aber nichts.

Von Alain, Angelo und Tim

Sonntag, 7. April

Der Tag begann für das Küchenteam um 7.30 Uhr. Für die anderen um 8.00 Uhr. Nach einem gemütlichen Frühstück hisste man

die Segel und fuhr heraus aufs Meer. Es hiess, heute würde das beste Wetter der Woche sein.

Wir fuhren los und haben das schöne Wetter genossen. Im kleinen Schiff wurde gechillt. Man spielte ein paar Runden Karten und Schach. Andere waren auf Deck und genossen die Aussicht. Das kleine Schiff machte eine Pause von einer Stunde. Angekommen ist das kleine Schiff um 18.00 Uhr im Hafen von Harlingen.

Das Abendessen wurde von Tim, Felix und Mario gekocht. Es gab Reis und Äpler-Maccaroni. Es war sehr lecker. Nachdem Thomas alle Informationen für den jetzigen und nächsten Tag erklärt hatte, wurden die Ämtli gemacht und man konnte den restlichen Abend entweder auf dem Schiff verbringen oder in das Städtchen gehen.

Von Simon

Montag 8. April

Am Morgen konnten wir bis 13.00 Uhr in die Stadt. Dann ging es für drei Stunden über das stürmische Wattenmeer (Windstärke 5-6). Das kleine Schiff konnte

früher ablegen und segelte die ganze Strecke. Das grosse Schiff war leider nicht so wendig und musste einen Teil der Strecke mit Motor fahren.

Von Florian

Dienstag 9. April

Heute assen wir erst um 10.00 Uhr Frühstück, da für heute stürmisches Wetter angesagt war. Deshalb blieben wir den ganzen Tag im Hafen und konnten die Insel erkunden. Wir konnten uns Velos mieten oder zu Fuss durchs Städtchen ziehen. Einige fuhren quer über die Insel zur Nordküste mit dem schönen Sandstrand. Leider war es zum Baden noch zu kalt, aber der Wind blies uns immer wieder den Sand ins Gesicht.

Mittwoch, 10. April

Um 07.30 Uhr wurde die Schiffscrew geweckt. Die Küchencrew, an diesem Tag Selina, Jann und Fabian, begann 10 Minuten später mit dem Zubereiten und Aufschichten des Frühstücks. Wir haben das Frühstück sehr genossen. Um 10.45 Uhr begann unsere Reise von der Insel Terschelling in Richtung Festland Medemblik. Auf der Fahrt kam der Wind mit Windstärke 5 bis 6 auf uns zu. Um vom Eiselmeer in das Wattenmeer zu gelangen, sind wir durch eine Schleuse gefahren. Wir konnten den Mittag mit einer

sehr guten, selbstgemachten und gelungenen Suppe geniessen. In der Zeit, als das Schiff vor sich hinschaukelte, spielten wir unter dem Deck Tabu. Der Tag ging sehr schnell vorbei. Zum Abendessen gab es Schnitzel mit Kartoffelgratin. Um 23.00 galt für alle Teilnehmer Nachtruhe.

Donnerstag, 11. April

Um 9 Uhr wurde die Besatzung geweckt. 30 min später assen wir Frühstück. Danach durften wir das schöne Städtchen erkunden. Am Nachmittag trafen wir uns wieder auf dem Schiff. Das grosse Schiff hatte leider eine kleine Panne, weil ein Seilrolle, die den Clüverbaum, den Baum, der an der Spitze des Schiffs ist, gebrochen ist. So kam es später in Enkhuisen an. Die Segel wurden gehisst und wir segelten mit vollem Tempo los. Es hatte mehr Wellen als am Mittwoch. Wir hatten ca. Windstärke 6. Am Hafen angekommen, machte sich die Küchengruppe an die Arbeit. Es gab Gemüsesuppe, Haferflockensuppe und Salat. Zum Dessert gab es Apfelringe. Wir wurden informiert, dass wir morgen ins Suiderseemuseum, ein altes Fischerdorf gehen werden. Wenn alle ihre Ämtli gemacht haben, haben wir bis zur Nachtruhe um 22.30 Uhr frei.

Samstag, 13. April

Heute sind wir von Enkhuisen zum letzten Tag auf See aufgebrochen. Es ist sehr kalt und hat laut holländischem Wetterdienst gefühlte ein Grad. Jetzt fängt es sogar noch leicht an zu schneien. In Stavoren, unserem Ausgangspunkt, warten schon die Chauffeure.

Auf den Segelschiffen gab es immer etwas zu tun. Langweilig wird es da kaum. Foto: zVg.





Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden



Von links nach rechts: Timo Staub, Marcel Friederich, Pfrn. Andrea Anker, Sarina Pobuda, Jan Buff, Saskia Schächter, Valentin Hofstetter, Desirée Eugster, Lara Mettler, Michel Graf, Franziska Wider, Lukas Koller, Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer, Tim Zeller. Foto: Karin Kuhn

Ökumenisches Lager zu Hause

Asterix und Obelix – Abenteuer Schweiz

Während vier Tagen suchten 41 Kinder zusammen mit Asterix, Obelix und Majestix ein geheimes Rezeptbuch. Von der Bibliothek in Teufen ging es nach St. Gallen und schlussendlich ins Stadtarchiv Vadana, wo das Buch endlich zum Vorschein kam. Ein grosser Dank geht an das fünfzehnköpfige ökumenische Leiter-team und an alle, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben!



anKlang-Gottesdienst mit Goran Kovačević

«Atmen und Amen sind Geschwister» – unter diesem Titel gastiert der bekannte St. Galler Akkordeonist Goran Kovačević im anKlang-Gottesdienst vom 5. Mai um 9.45 Uhr in der Grubenmannkirche Teufen.

Neben einer Eigenkomposition spielt Kovačević Bach, Scarlatti, Bloch und auch ein Stück des Luzerner Musikers Albin Brun, der mit seinem Saxofon oder eben auch mit dem Schwyzerörgeli immer wieder bei den Konzerten von Peter Roth mit dabei ist. Die beiden Pfarrerrinnen Andrea An-

ker und Verena Hubmann gehen im Wortteil des Gottesdienstes dem Geschwisterpaar Atmen und Amen nach. Das Akkordeon ist ein Instrument, das atmet. Unser Atem ist es, der uns untereinander und mit allem, das lebt, verbindet. Die Luft kennt keine Grenzen. Vom ersten Schrei nach der Geburt bis zum letzten Atemzug teilen wir sie atmend mit allen Geschöpfen. Das ist eine höchst bedeutungsvolle Grundwahrheit unseres Lebens. Jesus hat solche Grundwahrheiten jeweils mit einem Amen – So ist es! – verstärkt. Im Buddhismus gibt es die verwandte heilige Sil-

be Om, mit deren Erklängen das Absolute gegenwärtig ist. Im christlichen Verständnis ist es Jesus, in dem Gott sein schönstes Amen gesprochen hat und der das Göttliche im Menschlichen



Goran Kovačević. Foto: Archiv/EG

exemplarisch verkörpert und gegenwärtig sein lässt. Nach dem Gottesdienst findet die Kirchgemeindeversammlung in der Kirche statt. Anschliessend besteht bei einem reichhaltigen Apéro im Kirchgemeindehaus die Gelegenheit zu Begegnung und Austausch. Auch an diesem Tag wird in der Kirche die mittlerweile fertig gestellte Blätzlidecke zu besichtigen sein – sie ist ein eindrückliches und äusserst kunstvolles Sinnbild für die Farbigkeit, Vielfalt und Verbundenheit der Menschen in unserer Gemeinde. Herzlichen Dank noch einmal allen, die mitgewirkt haben!

Andacht – nicht nur für Frauen

In der Kapelle Maria-Einsiedeln in SG-Lachen

Jedes Jahr im Mai lädt die Frauengemeinschaft zur «Maiandacht – nicht nur für Frauen» ein.

Dabei besuchen sie bekannte und unbekannte Orte der Stille und des Gebetes rund um unsere Pfarrei. Am Dienstagabend, 7. Mai um 19 Uhr gewährt die Kapellgenossenschaft der Kapelle «Maria-Einsiedeln» in St. Gallen-Lachen den Teufener Frauen und Männern Gastrecht. Die kleine

und schicke Kapelle liegt abseits der Verkehrsströme, idyllisch gelegen beim bekannten «Tröckni-Turm», in der Nähe des Bruggweiher. Parkplätze sind in den Quartierstrassen vorhanden, sofern man nicht zu Fuss kommen mag. Fussgänger und Fussgängerinnen starten um 17.30 Uhr beim Restaurant Schwanen, Gmünden-Niederteufen.

Im Anschluss an die Andacht wird im Freien ein kleiner Apéro serviert.



30 Minuten Musik, Gebet, staunen, singen und schweigen....

Maiandacht der FG Teufen-Bühler

Dienstag, 7. Mai 2019 um 19.00 Uhr
Kapelle Maria-Einsiedeln
beim Tröckniturm in St. Gallen-Lachen

Anschliessend Umtrunk im Quartierbeizli
Für FussgängerInnen: Treffpunkt 17.30 Uhr
Rest. Schwanen Gmünden, Niederteufen
Auch Männer sind herzlich willkommen!

Herzlich lädt ein: FG Teufen-Bühler

Flötenklänge zum Mai-Sonntag

Beschwingte, volle und professionelle Flötenklänge zum Maisonntag füllen im Gottesdienst vom 19. Mai die Kirche im Stofel.

Das Flötenensemble Appenzeller Mittelland unter der Leitung von Elisabeth Stingelin füllt die Feier mit frühlinghaften Klängen. Wie gewohnt beginnt die Eucharistiefeier um 10 Uhr.

Jeder Mensch ist «zauberhaft»

Gottesdienst am Jahrmarkt mit Zauberkunst

Jetzt schon freuen sich wieder viele Teufnerinnen und Teufner auf den Jahrmarktgottesdienst am letzten Mai-Sonntag. Zum ersten Mal findet dieser nicht im Zeughaus, sondern auf der Fläche in der Auto-Scooter Bahn auf dem Zeughausplatz statt. Maja Hauri, die Besitzerin der Bahn, hat die Teufner dazu eingeladen. Wer den Jahrmarktgottesdienst kennt, weiss, dass in diesem Gottesdienst jeweils nicht die «pfarrherrliche Predigt», sondern Künstler und Akrobaten die lebendige Feier bereichern.



Zauberünstler Thom Veith. Foto: zVg.

Dabei wird der Gottesdienst durch Schulklassen des ökumenischen Religionsunterrichtes der Mittelstufe mitgestaltet.

In diesem Jahr beehrt uns der Bregenzer Zauberünstler Thom Veith mit seinen geheimnisvollen Darbietungen. In Österreich ist Thom Veith landesweit bekannt. Er ergänzt ein eindrückliches Szenenspiel zum Thema Talente mit verschiedenen Darbietungen aus seiner «Zauberkiste». Die Illusionskunst macht uns Dinge glaubhaft, die eigentlich nicht existieren. Im Leben jedoch

sollten wir keine Illusionen vorgaukeln müssen. Jede und jeder hat ihre/seine Talente und Charismen. Zu ihnen zu stehen und sie umzusetzen ist aber nicht immer so einfach, weil viele Menschen gerne anders wären, als sie tatsächlich sind.

Freuen Sie sich auf ein besonderes gottesdienstliches Erlebnis, das alle Sinne – Seele, Herz und Auge – anspricht. Musik und rhythmische Lieder runden den ökumenischen Gottesdienst auf dem Jahrmarktgelände ab.

Im Gedenken



Felix Mettler
21.11.1945 – 6.3.2019

Über seinem Arbeitsplatz hing eine Karte: «Ich bin mein Stil» (Paul Klee). Dies traf bei Felix Mettler in verschiedenster Hinsicht zu. Rückblickend war seine Kindheit im Riethüsli geprägt durch den frühen Tod der Mutter, die kurz nach seiner Geburt gestorben war. Ihm fehlte die mütterliche Wärme. Während der Gymnasialzeit in St. Gallen besuchte er seinen Onkel in Tunis. Dieser Aufenthalt im farbenfrohen Nordafrika weckte die lebenslange Reiselust und das Fernweh. Der Versuch, mit einem Medizinstudium in Vaters Fussstapfen zu treten, dauerte nicht lange. Er wechselte zur Tiermedizin und schloss das Studium mit dem Staatsexamen ab. Fortan prägten ihn auf seinem Lebensweg die Begegnungen mit Menschen, die Liebe zu Wildtieren sowie die Schriftstellerei. Sein wohl bekanntestes Buch, «Der Keiler», wurde sogar vom Schweizer Fernsehen verfilmt. Hier soll auch noch erwähnt werden, dass Felix Mettler von seiner Berufskollegin und Ehefrau bei seinem mehrjährigen Aufenthalt in Namibia begleitet wurde.

Felix Mettler war leutselig und fand schnell einen guten Draht zu seiner Umgebung. Seine Themen konnte er brillant und mit Humor präsentieren, und er zog schnell Zuhörer in seinen Bann. Dabei bediente er sich nicht nur sprachlicher Brillanz, sondern auch intellektueller Beweglichkeit. Es war schwer vorstellbar, dass sich Felix Mettler in seinen Freiheiten einschränken liess. Auf dem Gebiet der Pathologie fand er

beruflich sein grenzenloses Betätigungsfeld. Privat, das ist menschlich, standen ihm halt da und dort manchmal Hindernisse im Weg. Sonst war er betont unkompliziert, lässig und unkonventionell. Er konnte ausgezeichnet koordinieren, bekam sein Pensum in den Griff und kristallisierte seine Lieblingsthemen heraus. Er konnte provozieren und direkte Reibungsflächen schaffen und sich aber dabei seine Laune nur kurzzeitig verderben. Er konnte genau abgrenzen, wie weit er seine überpersönliche Sache als sein eigenes Anliegen betrachten wollte. Eindrücke, die er über sein Wahrnehmungsvermögen empfing, setzte Felix Mettler sofort in lebhaft und vielfältige Vorstellungen um. Er besass eine blühende Fantasie und war stets darauf aus, alle möglichen Vergleiche und Analogien herzustellen. Dabei nutzte er jeglichen individuellen Spielraum; Arbeit war für ihn Liebhaberei. Dies aber nicht ohne Pflichtbewusstsein und Verantwortung hintanzustellen.



Werner Müller-Nater
7.11.1923 – 6.4.2019

Werner Müller wurde am 7. November 1923 als jüngster Spross von fünf Kindern auf dem Schlatterlehn geboren. Er verbrachte eine unbeschwerte Jugend mit seinen Geschwistern auf dem Bauernhof. Nach einem Jahr als Knecht in Baselland übernahm er den Bauernhof von seinem Vater 1958 heiratete Werner seine geliebte Berta. Da die beiden kinderlos blieben, adoptierten sie «de Albertli» aus dem Thurgau. «Albertli» kam mit drei Monaten zu Müllers auf den

Bauernhof. Er war der ganze Stolz der kleinen Familie, wurde überall vorgestellt und wuchs sehr behütet auf dem kleinen Hof auf. Werner und Berta Müller führten den landwirtschaftlichen Betrieb zusammen, bis Werner aus gesundheitlichen Gründen den Hof 1969 aufgeben musste. Er fand Arbeit bei einer Gärtnerei, die ihn sehr befriedigte. Als der Gärtnermeister sein Geschäft aufgab, fand Werner bei der Gemeinde Teufen Arbeit als Bauamtsmitarbeiter. Er wurde als gewissenhafter Mitarbeiter im Betrieb und bei der Bevölkerung sehr geschätzt. 1982 heiratete sein Sohn Albert, und so kam mit Romana und den Grosskindern Corin, Monja und Marina heiteres Leben in die Familie. In der Freizeit waren der Garten und das Wandern sein Hobby. Werner erkundete die Schweiz zu Fuss. So führte ihn der Weg über die Alpen in das Tessin, Wallis und nach Basel an seinen früheren Arbeitsplatz. Am 25. Mai 1989 verstarb seine Frau plötzlich an Herzversagen. Von nun an kochte er selber für sich, oder seine Schwiegertochter Romana verwöhnte ihn mit ihren Kochkünsten. Nach der Pensionierung erfüllte er sich seinen Traum, endlich die Welt zu erkunden. Die Reisen führten ihn in die Antarktis, Alaska, Südamerika, China, Australien, Neuseeland und Grönland. Mit einigen Weltenbummlern hatte er bis vor wenigen Jahren noch schriftlichen und telefonischen Kontakt. Auch das Fernsehen wurde auf Werner aufmerksam. Der Besuch von Röbi Koller bedeutete ihm sehr viel. Viel Freude bereiteten ihm auch die Grosskinder Corin, Monja und Marina, mit denen er Wanderferien machte. 2012 erlitt er einen Herzinfarkt. Seiner Schwiegertochter Romana, die im selben Haus wohnt, verdankt er, dass er gerettet wurde. Dank Schwiegertochter und später mit der Spitex Rotbachtal durfte Werner in eingeschränktem Rahmen Zuhause weiterleben. Auch die Grosskinder versüssten ihm das Leben. Dies schätzte er sehr. Die allmorgendlichen Begrüssungen seiner zwei Katzen Felix und Muser bereiteten ihm auch immer viel Freude. Nach einem weiteren notfallmässigen Zwischenfall mit Spitalaufenthalt im Februar 2019 erholte er sich nicht mehr. Am 6. April 2019 ist er in aller Stille eingeschlafen. Sein Sohn Albert dankt ihm nochmals ganz herzlich für die liebevollen 59 Jahre in der Obhut von Werner und Berta Müller.



Notiert/Foto: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Mai

Wir beginnen die Gratulationen mit **Martha Weiler-Manser**. Sie ist am 1. Mai 1939 in St. Gallen geboren. Aufgewachsen ist sie jedoch an der Hauptstrasse 120 in Nieder-teufen, wo sie heute noch lebt. Ihre Eltern führten dort die Molkerei Manser. Als einziges Kind war ihre Hilfe im Elternbetrieb hoch willkommen. Gerne wäre sie Krankenschwester geworden. 1961 hat sie Robert Weiler geheiratet. 1962, 1963 und 1970 wurden sie glückliche Eltern. Heute gehören zur Familie auch zwei Grosskinder. Erst kürzlich ist Martha Weiler Urgrossmutter geworden. Sie ist zwar nicht Krankenschwester geworden, stellte aber ihre Dienste mit Freuden während 20 Jahren dem Rotkreuzdienst zur Verfügung. Wir wünschen der Jubilarin zusammen mit ihrem Ehemann ein sorgenloses neues Lebensjahr und gratulieren zum 80. Geburtstag.



Am 5. Mai feiert **Margarete Stern-Palloks** den 91. Geburtstag. Die Jubilarin schätzt ihren wertvollen Freundeskreis, der auch ihre aufmerksamen Nachbarn mit einschliesst. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Nino Oertle-Hänggi ist am 10. Mai 1939 in Berlin geboren. Er erlebte eine schwierige Kindheit. Noch in jungen Jahren gelangte er nach Appenzell, später war das Waisenhaus Teufen während zwei Jahren sein Zuhause. Dorthin kehrte er auch als Knecht zurück, nachdem er verschiedene Stellen im selben Beruf in der weiteren Umgebung inne hatte. In Schaffhausen lernte er Sonja Hänggi kennen, die er 1972 heiratete. Ihre Tochter Monika hat sie zu glücklichen Grosseltern gemacht. Nino Oertle arbeitete fürs Strassenbauamt Frauenfeld, fürs Bauamt und für die Firma Studach in Teufen. Sehr gerne hatte er seine Hauswartstelle im Schulhaus Hörli. Dort arbeitete er während 30 Jahren, von 1974 bis 2004, zusammen mit seiner Ehefrau. Sicher kennen ihn viele LeserInnen aus dieser Zeit als zufriedenen und humorvollen Hauswart. All die Jahre war er ein begeisterter Sänger, nun seit 25 Jahren im «Alten Gsängli» und während bald 50 Jahren im Männerchor Tobel. Singen ist

für ihn Lebensfreude. Viele Jahre waren er und seine Ehefrau Teilnehmer der Wandergruppe Teufen, wo er auch als Präsident amtierte. Wichtig ist Nino Oertle ebenso die Natur. So erwähnt er: «Ich schätze die Natur wie meinen Hosensack». Wir wünschen ihm und seiner Ehefrau viele schöne Momente im neuen Lebensjahr und gute Gesundheit.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Jakob Preisig-Langenegger** am 11. Mai gratulieren. Wir wünschen dem Jubilar, dass er zusammen mit seiner Ehefrau ein gesundes neues Lebensjahr verbringen darf.



Den 93. Geburtstag feiert **Doris Hug-Eschenmoser** am 15. Mai. Sie lebt im Haus Unteres Gremm und findet: «Mer hends so guet do». Überhaupt ist sie noch sehr beweglich und ist glücklich, wenn gebastelt wird. An dieser Aktivität nimmt sie gerne teil. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Am 19. Mai feiert **Hedwig Ebnetter-Neff** den 91. Geburtstag. Sie lebt im Haus Lindenhügel. Wir wünschen der Jubilarin viel «Gfreuts» im neuen Lebensjahr.



Zum 90. Geburtstag dürfen wir **Margrit Honegger-Niederer** am 26. Mai gratulieren. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr weiterhin alles Gute.



Den Schluss macht die im Bündnerland geborene **Margrith Scheuss-Deflorin**. Wir gratulieren ihr am 30. Mai zum 80. Geburtstag und hoffen, dass sie ein gesundes neues Lebensjahr verbringen darf.

Am 3. Mai 2019 feiern Trudy und Richard Tschannen-Wüthrich ihren 50. Hochzeitstag!

Seit Mitte 2015 geniesst das Paar den wohlverdienten Ruhestand an der Fadenrainstrasse. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zur Goldenen Hochzeit.

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



Elias Fitze

ist am 6. Februar 2019 um 22.47 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen zur Welt gekommen. Bei der Geburt wog er 4090 g und war 53 cm gross. Zu Hause in Teufen erleben die stolzen Eltern Janine und Roman, zusammen mit dem nun grossen und stolzen Bruder Yanis (2), jeden Tag wieder neue Familienfreuden. Gemeinsam geniessen sie die Zeit zu viert beim Kuscheln, Spielen, Spazieren und vielem mehr.



Jonathan Studach

ist am 6. März 2019 um 20.28 Uhr in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 49 cm gross und wog 3520 g. Jonathan hat drei Geschwister: Aaron (7) freut sich jetzt schon, bis er mit seinem Bruder Fussball spielen kann. Kathrin (6) möchte Jonathan gerne allerlei Dinge beibringen und Lilian freut sich, dass sie jetzt grosse Schwester ist und das Baby halten und knuddeln kann. Die Eltern Rahel und Florian Studach wohnen mit ihren Kindern im Lehn 1124. Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit von Annakäthi und Hermann Bergundthal-Lippuner am 23. Mai 2019



An ihrer Hochzeit 1959 und heute an einem Fest (unten). Fotos: zVg.

Annakäthi Lippuner und Hermann Bergundthal haben sich in der Jugendgruppe Zwinglibund in St. Gallen kennengelernt.

Am 23. Mai 1959 wurde in der Linsebühlkirche in St. Gallen Hochzeit im Kreise der Familien gefeiert. Ein Bus führte die Hochzeitsgesellschaft nach Appenzell, wo im Hotel Hecht das Fest mit Tanz stattfand. Annakäthi Lippuner, ausgebildete Kinder- und Wöchnerinnenpflegerin, in Grabs aufgewachsen, gab nach der Hochzeit ihren Beruf auf und arbeitete bald tatkräftig mit im väterlichen Geschäft (Produktion und Handel von Grossuhren) ihres jungen Ehemannes. In den nächsten Jahren brachten drei Töchter viel Freude und Bewegung in die Familie. Ein Markstein war 1963 der Bau und Bezug des Eigenheims im Rütihof in Niederteufen. In Erinnerung bleibt die Mitarbeit beider Ehegatten auf der Baustelle. Annakäthi hatte die Aufgabe, die Kinder zu erziehen, während Hermann die Rei-

setätigkeit für den eigenen Betrieb erledigte und öfters nur am Wochenende zu Hause sein konnte. Die Familie war stets das Lebenszentrum. Viele schöne Ferien und Erlebnisse konnten gemeinsam genossen werden. Die Ausbildung der drei Töchter zur Lehrerin, Standesbeamtin und Kindergärtnerin waren wesentliche Anliegen. Die Heirat der drei Töchter und die Geburten der sieben Grosskinder brachten viel Freude und dürfen bis heute in liebevoller Zuneigung erlebt werden.

1980 wurde Hermann als Verwaltungsleiter der Psychiatrischen Klinik in Herisau gewählt und führte diese Arbeit bis 1997. Stets konnte sich Hermann auf die Unterstützung seiner Frau verlassen.

Aus Altersgründen ergab sich 2011 die Übergabe der Liegenschaft im Rütihof an den ältesten Enkel Yannick und der Einzug in die Eigentumswohnung an der Fadenrainstrasse, wo sich Hermann und Annakäthi sehr wohl fühlen und einander umsorgen können. Die Tüfner Poscht gratuliert herzlich.



Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit von Rita und Ruedi Gschwend-Bachmann am 25. Mai 2019

Am St. Galler Fest 1953 haben sich Rita Bachmann und Ruedi Gschwend kennengelernt.

Rita und Ruedi Gschwend haben sich am St. Galler Fest 1953 kennengelernt. Am 25. Mai 1959 heirateten sie auf Schloss Oberberg bei Gossau.

Das junge Ehepaar zog nach Zürich. Schon bald verlegten sie den Wohnsitz nach Nigeria, wo ihre erste Tochter zur Welt kam. Nach weiteren Aufenthalten im In- und Ausland kam die inzwischen fünfköpfige Familie 1975 zurück in die Ostschweiz.

Seit vielen Jahren fühlen sich die Jubilare sehr wohl in Teufen. Die Familie und die Tüfner Poscht gratulieren herzlich.



Links: Rita und Ruedi Gschwend am 25. Mai 1959 an ihrer Hochzeit, oben in ihrem Zuhause. Fotos: zVg.

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit von Vreni und Werner Strässle-Baumann am 30. Mai 2019

Während den regelmässigen Treffen der Jungen Kirche Wil lernten sich Vreni und Werner näher kennen und lieben.

Vreni Baumann und Werner Strässle sind mit je drei Geschwistern in Wil aufgewachsen. Vreni lernte Coiffeuse, Werner einen handwerklichen Beruf. Er absolvierte die Polizeiers bei der Kantonspolizei St. Gallen.

Am 30. Mai 1959 schloss das Brautpaar in der Evangelischen Kirche in Wil den Bund fürs Leben. Die Hochzeitsreise führte per Car nach einem Mittagessen auf dem Stählibuck zur Insel Mainau und wieder zurück nach Wil. Nach einem Stellenwechsel von Werner zog das Paar nach Trogen. Dort wurden Christian, Ursula und Daniel geboren. Werner arbeitete in Trogen für die Kantonale Justiz- und Polizeiverwaltung. Während dieser Zeit versah er auch den Posten des Gerichtsweibels. In dieser Funktion nahm er immer aktiv an der Landsgemeinde teil.



Vreni und Werner Strässle an ihrer Hochzeit 1959, rechts die beiden heute auf einem Ausflug. Fotos: zVg.

1982, nach 22 Jahren Wohnsitz in Trogen, zogen Strässles nach Teufen. Dort arbeitete Werner bis zur Pensionierung hauptsächlich auf der Einwohnerkontrolle. Die Ferien haben sie mehrheitlich im Tessin und in Arosa verbracht. In seiner Freizeit besuchte Werner die Männerriege. Und zudem war er ein begeisterter Faustballspieler. Aktuell begibt sich Werner nach der «Zimmerstunde» am Nachmittag zum Stammtisch in die «Ilge» oder in den «Schönenbühl». Seine Frau Vreni arbeitet schon seit Jahren regelmässig im Claro



Weltladen. Seit vier Jahren lebt das Ehepaar Strässle in der Alterssiedlung Unteres Hörli mitten in unserem Dorf. Werner trifft man fast jeden Tag beim Einkaufen. Er ist beliebt bei Alt und Jung, man kennt ihn.

Zur Familie der Jubilare gehören heute sieben Gross- und zwei Urgrosskinder. Die Diamantene Hochzeit werden sie mit ihren Kindern und deren Familien feiern. Dem zufriedenen Paar wünscht die Tüüfner Poscht noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit von Annemarie und Paul Tobler-Pfund am 31. Mai 2019

Die Eltern von Annemarie und Paul Tobler waren befreundet. Durch diesen Kontakt und die gemeinsamen Aktivitäten begann die Freundschaft in Kindertagen und entwickelte sich zur grossen Liebe.

Annemarie ist in St. Georgen aufgewachsen, hat aber viel Zeit bei ihren Grosseltern in Murten verbracht. Daher rührt ihr sympatischer Berner Dialekt. Nach der Matura liess sie sich in Bern zur medizinischen Laborantin ausbilden. Paul ist in Interlaken geboren und ist in Speicher und Teufen zusammen mit einer Schwester und einem Bruder aufgewachsen.

Er lernte bei Bühler Uzwil Maschinenzeichner. 1968 trat er als junger Mann zur Freude seines Vaters in die alteingesessene Stickerei Gebrüder Tobler & Co. AG, Teufen ein.

Am 31. Mai 1969 liess sich das Paar in der Grubenmannkirche in Teufen von Pfarrer Walser trauen. 1971 und 1973 wurden sie glückliche Eltern von zwei Söhnen. In diesen schwierigen Siebzigerjahren, als es mit der Textilindustrie immer mehr bergab ging, liquidierte Paul den Stickereibetrieb und arbeitete wieder für Bühler in Uzwil. Ab 1985 liessen Toblers mehrere grössere Liegenschaften bauen und waren auch für deren Verwaltung zuständig. Diese Aufgabe betreuten sie bis

vor kurzem gemeinsam. Paul widmete sich immer mehr erneuerbaren Energien. Er gilt in unserem Dorf als Pionier der Solarenergie, setzte er sich doch massgeblich für deren Verbreitung regional und gesamtschweizerisch ein. Während 20 Jahren war er als Kassier im Vorstand des Vereins Appenzeller Energie tätig. Nebst der Liegenschaftenverwaltung war Annemarie vor allem für ihre zwei Söhne und für den Haushalt zuständig. Zur Familie gehören heute fünf Grosskinder, die leider etwas weit weg wohnen, aber trotzdem ein inniges Verhältnis zu den Grosseltern pflegen. Die Jubilarin freut sich darauf, in Zukunft mehr Zeit für die Familie, den Freundeskreis und ihre vielfältigen Interessen zu haben. Der Jubilar widmet seine Zeit nebst den erneuerbaren Energien der Holzbearbeitung. Daneben singt er im «Alten Gsängli».

Das Jubiläumsfest mit Dank- und Segensfeier findet wieder dort statt, wo ihr gemeinsamer Lebensweg 1969 begann, auf Schloss Oberberg oberhalb Gossau.

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Das Paar an ihrer Trauung 1969 (links), und heute an einem Familienanlass.

Fotos: zVg.



«Hausverkauf?»

Kompetent. Seriös.
Ihr Immobilienvermarkter.

Adrian Widmer
Tel. 071 227 42 77
Mobil 079 635 64 10
a.widmer@hevsg.ch
www.hevsg.ch

KÜCHEN
BY WELZ

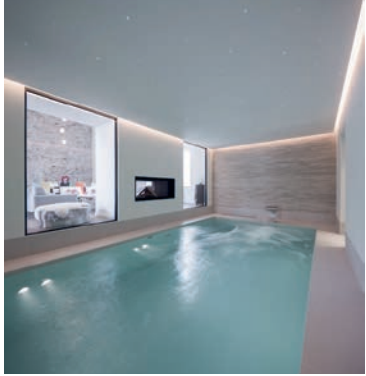


Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Küchenbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

WESTSCHWEIZ | MODERNE HIGH END VILLA



DEMAR
Group AG
Ihr Immobiliendienstleister

Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Esst mehr Obst
alkoholfreies Biermischgetränk aus Apfel, Birne und Malz

rimmoa
VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

**Kreienbühl – Schädlings-
bekämpfung, St.Gallen**

**Schimmel-, Geruchs- und
Schädlingsbekämpfung
Marderabwehr – Marderschutz**

☎ 079 422 40 80

Inhaber der eidg. Fachbewilligung des BAG

www.clean-stgallen.ch



SPORT in TEUFEN

Grosszügige Unterstützung im Juniorenbereich



Auch die 2. Mannschaft hat von der St. Galler Kantonalbank neue Trikots erhalten. Fotos: zVg.

Unten: C-Junioren mit ihren Trainern Dennis Eigenmann (links) und Manuel Schirmer (rechts).

Durch die neuen, von Daikin gesponsorten Trikots können die C-Junioren des FC Teufen die Rückrunde frisch ausgerüstet in Angriff nehmen.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Motivationsspritze der Mannschaft von Dennis Eigenmann und Manuel Schirmer hilft, die Rückrunde bestmöglich zu bestreiten und bedanken uns beim Sponsor Daikin ganz herzlich für die Unterstützung.

Weiter bedanken wir uns bei Herrn Vierbauch vom AXA Rechtsschutz, der den FC Teufen ebenfalls mit einem Trikotsatz für die Juniorenmannschaften unterstützt hat. Zu guter Letzt gebührt ein besonderer Dank der Martha Nef-Stiftung, der Lienhard-Stiftung und einem anonym bleibenden Teufner für



ihre grosszügigen Zustüpfen an das diesjährige Juniorenlager des FC Teufen. Dieses Engagement in die Jugend des FC Teufen ist für uns enorm wertvoll und wird sehr geschätzt.

Vorstand FC Teufen



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Mai

Heimrunde der 1. und 2. Mannschaft

Am Samstag, 11. Mai spielen beide Aktiven des FC Teufen auf den Sportanlagen Landhaus. Um 16.30 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen den FC Diepoldsau-Schmitter. Anschliessend geht es um 19 Uhr für die zweite Mannschaft weiter: Ein wichtiges Spiel im Abstiegskampf gegen den Kantonsrivalen FC Herisau steht an.

Wir laden ganz herzlich ein, am Samstag, 11. Mai 2019, ab 16.30 Uhr unsere Mannschaften auf den Sportanlagen Landhaus zu unterstützen.



Spiel der 1. Mannschaft des FC Teufen. Foto: zVg.

Was ist dein «#»?



Das Team der Volleyballriege des TV Teufen wählt heuer eine etwas andere Form der Vorstellung: Jedes Teammitglied beschreibt sich in wenigen Stichworten

hinter einem «#».

- **Simone** #imangriff#bierdanach #grossabernichtsochnell
- **Silvia** #lieberspielenalstrainieren #ausssenposition
- **Erika** #trainingsfleiss#berichtschreiberin

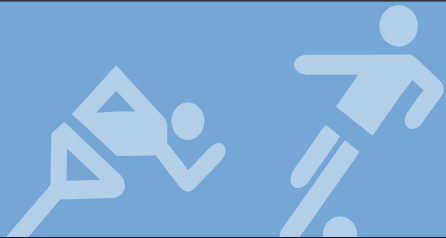
#ausdauernd

- **Nicole** #juniorinnentrainerin#zweitgröschtspielerin#faschtimmerimtraining
- **Jolanda** #schautmalvorbei#neuimteam #begeistertdabei
- **Sara** #agriffswütig#captain #volleyballfürimmer
- **Ladina** #teilsanwesend#neudiältistmoser #hoooptüüfä
- **Tabea** Langenegger #impulsivexplosiv #teamältischt#redpinabgruumt
- **Karin** #schlagfertig#goldenemitte #querschläger

- **Nadja** #mitte#tollesteam#machtmegafreude#zweitesaison
- **Julia** Germann #üsesteamischcool #neuijuniorinneleiterin#muessimmerganzhöchspringe
- **Ariane** #kämpftumjedespürsichli#lumos #dijungstaberschnellschtschregi
- **Nina** #diewoschreibt#dieohnischer #digröscht
- **Marlène** #volleyballfamilie#faltensindimanmarsch#erfahrenlangsamergeworden

Fortsetzung auf Seite 45

Hopp Tüüfe!



**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüslü

Bauunternehmung

9053 Teufen • Hauptstrasse 39 • Tel. 071 335 77 44 • preisigbau.ch • info@preisigbau.ch

PREISIG AG

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

emil ehrbar



■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbbar-parkett.ch

kellergärten



Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

SCHEFER

GARTENGESTALTUNG



Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch



Zeller & Rempfler AG

Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 00 91, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

Fortsetzung von Seite 43

- **Tabea** Leuthold #taxifahrerin#aumitemfuesschamervolleyballspiele#hauptsachdebi
- **Monika** #gumpiball#oldie#goldie
- **Leandra** #mamis2tenachfolgerin#pistenstatthalle#flipflopducherin
- **Michelle** #juniorinnenleiterin#jung#motiviert
- **Janine** #captain#motiviert#hopptuufe
- **Sarah** #vollyballischsuper#lachemachtgsund#memories
- **Anne** #enthusiastisch#seitderjugend#selbstkritisch
- **Julia** Stern #tvfrischling#lumos#goodpeople
- **Eliane** #flinkipasseuse#mitgliedhartekern#kopfballprofi
- **Marianne** #langerpassinseck#rotkopfchen#blumigesgemüt
- **Gabi** #superteam#avantiol6#appenzeller
- **Andrea** #wiederaufnahme#chopfsach

#chopfleerete

- **Nadine** #sehrlangjährig#zweitefamilie#königinnenrolle
- **Patricia** #alternativanwesend

#beratendestimme#chefsessel

- **Marco** #14jahretrainer#volleyballbestsport#möglichstscharfinsfeld

Autorenzeile



Das Team der Volleyballriege des TV Teufen. Foto: zVg.

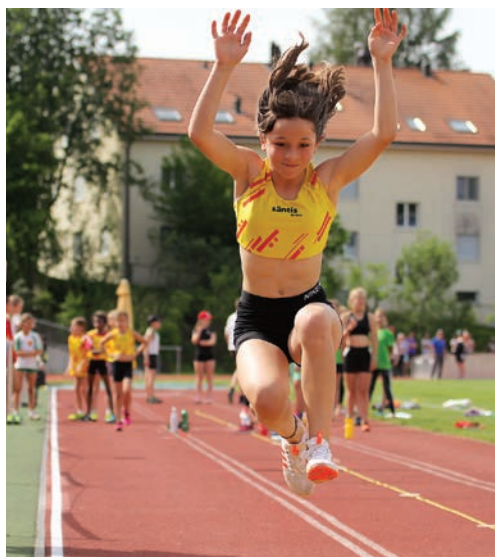
Leichtathletik live in Teufen

Spielleichtathletik und Mehrkampf am 25. Mai

Am Samstag, 25. Mai organisiert der TV Teufen für die Leichtathleten ein eigentliches Sportfest. Rund 500 Athleten werden in 2 verschiedenen Wettkämpfen an den Start gehen. Für den Nachwuchs gelangt die «Spielleichtathletik» zur Austragung, für die älteren Kategorien werden Mehrkämpfe angeboten.

Faszination Leichtathletik als Einstieg

Für die Kategorien U 14 und jünger gelangen eher ungewohnte Disziplinen zur Austragung. Grundelemente der einzelnen Techniken gelangen in Disziplinen wie Pnuschleuderwurf, Biathlon 8-er Hochsprung oder Zielwurf zur Anwendung. Nebst Einzelwertungen gilt es als Team erfolgreich zu sein. Unter den rund 350 Kindern werden auch etwa 50 Teufner versuchen, wiederum bei den Besten dabei zu sein.



LMM Vorrunden – Teufner Sprungbrett für den Schweizer Final

Bis zu den Sommerferien finden in der ganzen Schweiz Vorrunden in diesem Leichtathletik Mannschaftsmehrkampf (LMM) statt und schlussendlich qualifizieren sich die besten 12 Teams pro Kategorie für den Schweizer Final vom September in Riehen.

Für die Endrunde dürfen sich verschiedene Teufner Teams berechnete Hoffnungen machen, an die grossen Erfolge der Vorjahre anknüpfen zu können, um im Herbst wiederum national ganz vorne dabei zu sein. Die guten Wettkampfbedingungen auf den Landhausanlagen sind inzwischen weit herum bekannt. So konkurrieren mit den zahlreichen einheimischen Teams Vereine aus der ganzen Deutschschweiz.

Zu den guten Rahmenbedingungen gehört auch eine reichhaltige Festwirtschaft an diesem Grossanlass. Die einheimischen Athleten freuen sich natürlich, wenn sie an diesem Tag durch viele Zuschauer zu guten Leistungen motiviert werden.

Hans Koller

Sportagenda Mai 2019

- 11.** Samstag, Sportanlagen Landhaus, 16.30 Uhr, Fussball 3. Liga: FC Teufen – FC Diepoldsau-Schmitter
19.00 Uhr, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Herisau
- 18.** Samstag, 19.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Bühler



- 23.** Donnerstag, 20.15 Uhr, Sportanlagen Landhaus, Fussball 3. Liga: FC Teufen – KF Dardania St. Gallen
- 28.** Dienstag, 20.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus, Fussball 4. Liga: FC Teufen – FC Urnäsch

Abschied nach 18 Jahren



Kilian Scheuzger (links) lässt sich von Domenic Lang das geschenkte Bild erklären. Der Blick geht vom Alleehaus in die verschneite Kastanienallee.

Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

Alexandra Grüter-Axthammer

Es war sein letzter Arbeitstag im Hörli. Am 29. März 2019, kurz vor Mittag, wurde der Hauswart Kilian Scheuzger nach langer Tätigkeit an der Sekundarschule gebührend verabschiedet.

«Es gibt Menschen, die stehen nicht im Rampenlicht – aber ohne sie bleibt vieles unerledigt», sagte der Schulleiter Urs Schöni, «und genau zu diesen Menschen gehörte Kilian Scheuzger. Ein stiller Schaffer, immer da, wenn man ihn brauchte – ordentlich und engagiert». So erlebten ihn auch die Schülerinnen und Schüler und einige von ihnen produzierten zu seinem Abschied einen kurzen und witzigen Film.

Mit dreiundfünfzig Jahren macht Kilian Scheuzger jetzt erst mal eine Arbeitspause. «Ich lasse einfach mal alles offen und schaue, wohin mich der Weg führt. Mein Körper sagt mir, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Neuorientierung gekommen ist.»

Als gelernter Typograf arbeitete er vor seiner Hauswart-Zeit als selbständiger Grafiker und zeichnete Cartoons und Illustrationen. Ob ihn diese Zeit wieder einholen wird?

Sicher ist, dass er in den nächsten Wochen immer wieder auch mit Holz experimentieren möchte: ein Biedermeiertisch und die Stühle dazu sind in Planung. In der Natur wird er immer wieder unterwegs sein und sich inspirieren lassen.

Erste Rückmeldungen zum Schräglift

Ende März präsentierte die Grubemann Liegenschaften AG erstmals ihr Projekt für den Sammelbüel der Öffentlichkeit. Dabei wurden Feedbacks und Inputs gesammelt. Die erste Auswertung zeigt ein positives Bild.

Die Ausstellung der Grubemann Liegenschaften AG war nach einer Information für die Anwohnerinnen und Anwohner öffentlich zugänglich. Zwar hielt sich der Andrang in Grenzen, trotzdem erhielten die Bauher-

ren knapp 50 ausgefüllte Feedback-Formulare zurück. Darauf konnten die Besucherinnen und Besucher das Siegerprojekt bewerten: als «gut», «mittel» oder «schlecht». Auf 88 Prozent wurde das grüne Smiley angekreuzt und 12 Prozent gaben eine «mittel»-Bewertung ab. Das Kästchen bei «schlecht» blieb immer leer. Ein erfreuliches Ergebnis für den zuständigen Immobilienökonom Stefan Hersche: «Ich denke, der Schräglift macht schon viel aus. Den Besuchern gefällt dieses Detail – auch weil er öffentlich

ist.» Aber auch ein anderes Projektelement wurde oft gelobt: das



Immobilienökonom Stefan Hersche und VRP der Grubemann Liegenschaften AG, Lukas Enzler (rechts) bei der Präsentation. Foto: tiz

Vordach. «Endlich wiedermal ein Projekt mit einem schönen Vordach. Das habe ich einige Male gehört», so Hersche. Der nächste Schritt ist nun die Ausarbeitung eines Sondernutzungs- bzw. Gestaltungsplans. Dazu wird die Bauherrschaft Kontakt mit dem Gemeinderat aufnehmen. Ein Thema in diesem Gespräch wird sicher der Schräglift bzw. dessen Anschluss an das Gemeinde-Wegnetz sein. Die erste «richtige Prüfung» wird das Projekt dann während der Vorprüfung beim Kanton durchlaufen. tiz

Für einmal war es ein Funkenfreitag

Félice Angehrn

Infolge starkem Wind am Funkensonntag konnte der Scheiterhaufen der Familie Schiess in der oberen Schwendi nicht abgebrannt werden. Am Freitag, 12. April, Punkt 20 Uhr war es dann soweit. Der von Roland Schiess fachmännisch aufgeschichtete Holzhaufen fing sofort Feuer. Nach nur sechs Minuten fiel dem Bögg der Kopf ab. Demnach können wir mit einem guten Sommer rechnen. Beinah die gesamte Familie Schiess und einige Zuschauer gesellten sich zum Feuer und genossen bei Speis und Trank das Spektakel.



Der Funke bei der Familie Schiess brannte lichterloh. Fotos: Félice Angehrn



Roland Schiess, ganz rechts und Trudy, vierte von rechts mit Kindern, Schwiegermutter- und Tochter.

Kleines Theaterfestival «Teufen lacht!»

Teufen lacht (wieder)! Nach dem erfolgreichen Festival von 2015 ist das Wandertheater Compagnie Pas de Deux wieder zu Gast auf dem Zeughausplatz – mit einem nigelnagelneuen Zelt.



Die ehemals in der Hauteten wohnhaften Künstler, Alina und Martin Del Torre bringen wieder Gäste mit, welche ihre eigenen Stücke mit ihren Darbietungen ergänzen: Der deutsche «Philosokomiker» Peter Spielbauer und die Tessiner Compagnia Bluff. Das reichhaltige Programm beinhaltet sowohl Gauklertheater, welches Leichtigkeit und Tiefgang verbindet und viel Freude für die ganze Familie verspricht, als auch philosophisch-komische Wortakrobatik, bei der geübte Kleinkunstliebhaber auf ihre Kosten kommen.

Es gibt Vormittags- und Nachmittagsaufführungen für die ganze Familie und Vorstellungen am Abend, die sich eher an das erwachsene Publikum richten. Im neuen Zelt ist das Publikum gut

geschützt vor allfälligen Stürmen oder Hitzeattacken. Da der Aufbau für die kleine Truppe eine grosse Arbeit bedeutet, lädt sie herzlich ein zu einem «Workshop» zum Thema Zeltaufbau-Hilfe am Dienstag, 28. Mai.

Ein Flyer liegt dieser Ausgabe bei.
pas-de-deux.ch

Die Spieldaten

Donnerstag, 30. Mai, 20 Uhr:

Peter Spielbauer «Alles Bürste»

Freitag, 31. Mai, 19.30 Uhr:

Compagnie Pas de Deux «Die Glücksgeige»

Samstag, 1. Juni, 16 Uhr:

Compagnie Pas de Deux «Souvenirs»

Samstag, 1. Juni, 19.30 Uhr:

Compagnia Bluff «Maestro & Margherita»

Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr:

Compagnie Pas de Deux «Ein Märchen aus der Wunderkiste»

Spiel und Spass am Tüfner Frühlings-Jahrmarkt

Zum siebten Mal findet vom 24. – 26. Mai der Jahrmarkt statt. An den Ständen wird den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges und abwechslungsreiches Marktangebot präsentiert, das zum Flanieren, Entdecken und Kaufen einlädt.

Und auch dieses Jahr gibt es für kleinere oder grössere Besucher viele Highlights: Die Bahnen lassen Kinderherzen höherschlagen und sorgen für das nötige Adrenalin. Der Themenpark «Mittelalter» von der KJAT lädt ein zu Eierknacken, Drachenjagd mit Armbrust, Heusackhochwurf und vielem mehr.

Die Teufner Vereine TV, Pfadi, JUBLA, CEVI, Elternrat, Ludothek etc. sind ebenfalls präsent – mit verschiedenen Spielangeboten und Naschständen. Für das leibliche Wohl sorgen der Feuerwehrverein mit der Festwirtschaft im Zeughaus und verschiedene Stände auf dem Jahrmarktgelände.

Gratis Jetons in den Fachgeschäften

In den Teufner Geschäften lohnt sich Ihr Einkauf in diesem Monat doppelt. Profitieren Sie von der top Qualität, der grossen Auswahl und der fachmännischen Beratung und holen Sie sich zusätzlich bei Ihrem Einkauf einen

Gutschein für den Autoscooter oder das Kinderkarussell.

Jahrmarktgottesdienst auf dem Autoscooter

Der Ökumenische Jahrmarktgottesdienst steht unter dem Thema «Zauberhaft». Die freudige, kunstvolle Feier mit Zauberkünstler Thom Veith, Religionsklassen und den beiden Teufner Kirchgemeinden findet dieses Jahr auf dem Deck der Autoscooter statt.

Ein Flyer mit allen Informationen und Angeboten liegt dieser Ausgabe bei.

→ Zeughaus: Freitag, 24./Samstag, 25. und Sonntag, 26. Mai



Sommerlager Jubla Rotbach

Zmorge am Lagerfeuer, Wassergeländespiel, Casinoabend, Baden im See, Tanzspiel, Themendisco, Abkochen über dem Feuer, Foto-OL ... der Spass ist garantiert.

Und natürlich gibt es für die klugen Jubla-Agenten einen interessanten Fall zu lösen: Ein Bösewicht namens Professor Dr. Bert hat eine Maschine gebaut, mit der er die Zeit kontrollieren kann. Wir müssen ihn aufhalten! Das Lager findet vom 7. bis zum 19. Juli im Lagerhaus mitten in der schönen Landschaft Tujetschs GR statt. Einzige Voraussetzung ist, dass Teilnehmende nach den Sommerferien mindestens in die 3. Klasse kommen. Man muss nicht Mitglied der Jubla sein um teilnehmen zu dürfen. Es besteht auch die Möglichkeit, nur die erste Woche, vom 7. bis zum 13. Juli zu bleiben. J&S ausgebildete Jugendliche und Erwachsene leiten das Lager ehrenamtlich. Weitere Details, Eindrücke von vergangenen Lagern und die Anmeldung sind auf www.jublalager.ch zu finden.

Setzlingsbörse in der Hechtremise

Wieder finden Sie eine grosse Auswahl an Salat-, Gemüse-, Tomaten-, Kräuter- und Blumensetzlingen in Bio-Qualität. Allesamt mit viel Liebe von Hand gezogen. Zudem gibt es eine Ecke mit Setzlingen von ProSpecieRara und Demeter, die einen zum Staunen bringen.

Verwöhnt werden Sie zudem im Gärtner Kafi mit selbstgemachten Kuchen, Brötli und Getränken. setzlingsboerse.ch

→ Hechtremise, Samstag, 11. Mai, 8–12 Uhr



Frühling Klassisch mit Vivaldi und Mozart

Der Konzertchor Ostschweiz und das Sinfonische Orchester Arbon unter der Leitung von David Bertschinger laden zu einem klassischen Frühlingskonzert ein.



Aufgeführt werden das Gloria von Vivaldi und die Vesperae solennes de Confessore sowie das Ave verum von Mozart. Das Gloria in D ist das bekannteste geistliche Werk Vivaldis. Die Vesperae solennes zeigen Mozarts Meisterschaft in der Behandlung der chorischen Stimmen und solistischen Gesangslinien. Das Ave verum komponierte Mozart knapp ein halbes Jahr vor seinem Tod, es zählt zu den eindringlichsten Werken des grossen

Komponisten. Dies ist bereits das sechste Konzert, das der Konzertchor Ostschweiz seit seiner Gründung 2016 im Appenzeller Mittelland aufführt. Der Chor drückt damit die Bedeutung aus, die er dieser Region zuzmisst, zumal auch einige Sängerinnen und Sänger hier wohnhaft sind.

→ Evang. Kirche, Sonntag, 12. Mai, 18 Uhr, Kassenöffnung 17 Uhr, keine nummerierten Plätze, Eintritt: 30 Franken, Studierende und Kinder 10 Franken

40 Jahre Bibliothek: Wildnis Afrika

Bildbericht von Thomas Sbampato

Der Fotograf und Buchautor Thomas Sbampato kommt nach seinem Besuch im Mai 2013 wieder nach Teufen. Dieses Mal mit Bildern und Geschichten der Wildnis in Afrika, für die er die letzten drei Jahre in Namibia und Botswana fotografisch unterwegs war. Lassen Sie sich von Thomas Sbampato einen Abend lang auf eine Reise nach Afrika mitnehmen und geniessen Sie die eindrücklichen Bilder und unterhaltsamen Kommentare.

Zum gemütlichen Ausklang beim anschliessenden Apéro sind Sie herzlich eingeladen.

→ Bibliothek, Donnerstag, 9. Mai, 19.30 Uhr

40 Jahre Bibliothek: Schweizer Vorlesetag

«Binja – meine Reise durch die Welt der Gefühle» – szenische Vorlesung mit der Autorin Ruth Monstein.

Binja erlebt immer wieder heftige Gefühle. Ihr Freund Alfonso führt sie in den achtsamen Atem ein und nimmt sie mit auf eine Reise durch die Welt der Gefühle. Sie erlebt, wie sie durch den Atem zurück ins Jetzt findet. Hier entdeckt sie die Ressourcen für ihre



Herausforderungen. Für die Erwachsenen gibt Ruth Monstein in einem Kurzvortrag einen Einblick in weiterführende Literatur zum Thema Achtsamkeit, speziell auch für Kinder und Familien.

14–14.45 Uhr: Ruth Monstein liest aus «Binja».

14.45–15.30 Uhr: Pause – kleiner Zvieri.

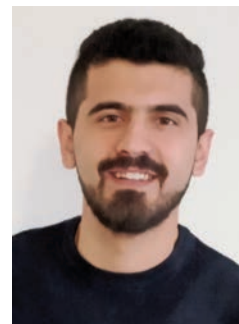
15.30–16 Uhr: Kurzvortrag für Eltern im EG, Vorlesen für Kinder im OG.

16–16.45 Uhr: Ruth Monstein liest aus «Binja».

→ Bibliothek, Mittwoch, 22. Mai, 14–17 Uhr

Bilderausstellung von Wasim Ali in der Bibliothek

Der 25-jährige Wasim Ali kommt aus Damaskus/Syrien und macht im Moment ein Praktikum im Altersheim Gremm in Teufen, in welchem er ab August eine Lehre in der Küche beginnen kann. Wasim Ali war in Syrien als Übersetzer tätig und spricht fünf Sprachen. Da dies für ihn politische Probleme brachte und es zu gefährlich war, in Syrien zu bleiben, floh er mit seiner hochschwangeren Frau über die Türkei, Griechenland und die Balkanländer.



Nach sechs Monaten im Flüchtlingslager Landegg kam er nach Gais und wurde als Flüchtling anerkannt. Er erhielt die Aufenthaltsbewilligung B. Gemalt hat Wasim Ali schon vor dem Krieg in Syrien, und nach einer Pause hat er jetzt wieder grosse Lust zu zeichnen. Die Bilder in der Ausstellung sind mit Acrylfarben gemalt und sind in der Bibliothek zu sehen und zu kaufen.

→ Bibliothek, Ausstellung bis 15. Juni

Taschengeld oder Jugendlohn?

Erfahren Sie mehr über Taschengeld, Jugendlohn und gesetzliche Richtlinien. Erkennen Sie den Wandel der Beziehung zwischen Kind und Eltern von der vollständigen Abhängigkeit eines Kindes bis hin zu vollständigen Selbstständigkeit des jungen Erwachsenen in finanziellen Belangen. Dieser Vortrag wird organisiert von der Frauenzentrale AR, zusammen mit der Schule Teufen und Brilliant.

Anmeldung bis 6. Mai an an.kurse@frauenzentrale-ar.ch oder Ursula Schoch 071 352 45 77.

→ Aula Schule Landhaus, Dienstag, 14. Mai, 19–21.30 Uhr

Stoffwechsel

Die Kulturbar Baradies wird wieder zum Secondhand-Laden.

An der Kleider-Bar an der Engelgasse ist manches Schnäppchen zu ergattern: Kleider, Taschen, Schuhe und attraktive Accessoires von verschiedensten Frauen können probiert und gekauft werden. So kann die Frühlingsgarderobe für wenig Geld und erst noch «nachhaltig» aufgefrischt werden!

Gabi Buck und Corinne Unger freuen sich wieder aufs Stöbern, Finden, Aus- und Anprobieren, das gegenseitige Beraten, sowie aufs gemütliche Zusammensitzen und inspirierende Begegnungen. Die Kleider-Bar ist auch diesmal zusätzlich am Samstag von 10-16 Uhr geöffnet. Alle sind herzlich willkommen beim «Stoffwechsel» im Mai!

→ Baradies, Freitag 10. Mai, 17-22 Uhr und Samstag, 11. Mai, 10-16 Uhr



Im Sumpf der Seligkeit mit Lisa Berg und David Ruosch

Ein Ausflug in die plüschige Welt der Chansons und Balladen.

Ein Hauch von Noblesse und Charme eines Pariser Variététheaters, eine Prise Status eines Wiener Plüschtheaters, eine Portion Welt-offenheit eines Berliner Salons, eine Mütze voll Groove des alten New Orleans. Und all das in der unkomplizierten, weltoffenen Atmosphäre der kleinen Bar an der Engelgasse.

Lisa Berg: Eine der schönsten Chanson-Stimmen, die je zu hören waren. David Ruosch: Songwriter, Komponist und einer der gefragtesten Jazz- und Bluespianisten der Schweizer Szene. Freier Eintritt. Kollekte. www.lisaberg.ch

→ Baradies, Freitag, 24. Mai, 20.15 Uhr

Aufbau-Lauftraining «Fit in acht Wochen»

Der Frauen-Lauftreff Teufen erfreut sich seit 30 Jahren grosser Beliebtheit. Bei Wind und Wetter treffen sich die Läuferinnen jeden Mittwochmorgen, um ihr Hobby zu pflegen.

Vor einer Woche begann für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen ein spezielles Aufbau-Lauftraining, das bis 12. Juni dauert. Ziel ist, durch ein sich langsam steigerndes Laufprogramm 30 Minuten müheloses Laufen zu erreichen.

Alle die Freude haben an der Bewegung in der Natur, sind herzlich eingeladen, zum bereits gestarteten Training dazu zu stossen. Das gilt auch für trainierte Läuferinnen, wird doch in verschiedenen Stärkeklassen gejoggt.

Vielleicht erwächst aus der Freude am Laufen auch die Lust, gemeinsam mit anderen Läuferinnen den Schweizerischen Frau-

enlauf in Bern (16. Juni 2019) zu bestreiten. Wir treffen uns am Start des Vita-Parcours im Steineggerwald. Das Training wird von Mägi Bischof geleitet und dauert eine Stunde. Weitere Auskünfte: Mägi Bischof (071 333 22 61) maegi.bischof@bluwin.ch

→ Steineggerwald, 26. April – 12. Juni, 9 Uhr



Mai 2019

4./5. Samstag/Sonntag, Zeughaus, Lindensaal	
Kulturlandsgemeinde Macht. Gemein. Sinn	
9. Donnerstag, Bibliothek	19.30 Uhr
40 Jahre Bibliothek Bildbericht Wildnis Afrika	
10. Freitag, Baradies	17 - 22 Uhr
Stoffwechsel Frühlingserwachen im Kleiderschrank. Auch am Samstag, 11. Mai 10 - 16 Uhr	
11. Samstag, Hechtremise	8 - 12 Uhr
Bio-Setzlingsbörse	
12. Sonntag, WH Schönenbühl	10 - 13 Uhr
Muttertagsbrunch	
12. Sonntag, evang. Kirche	18.00 Uhr
Konzertchor Ostschweiz Frühling klassisch!	
17. Freitag, Hechtremise	19.30 Uhr
Lesegesellschaft » Unter Artgenossen « mit der Kulturpreisträgerin 2019 Kathrin Bosshard	
19. Sonntag, Zeughaus	10 - 17 Uhr
Museumstag » le déjeuner « Frühstück mit der Künstlerin Sonja Hugentobler	
22. Mittwoch, Bibliothek	14 - 17 Uhr
40 Jahre Bibliothek Schweizer Vorlesetag	
24. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
Im Sumpf der Seligkeit mit Lisa Berg	
24. - 26. Freitag-Sonntag, Zeughausplatz	
Frühlingsjahrmarkt	
26. Sonntag, Zeughausplatz	10.00 Uhr
Ökumenischer Jahrmartgottesdienst	
30. - 2.6. Donnerstag-Sonntag Zeughausplatz	
Kleines Theaterfestival Teufen lacht! Compagnie Pas de deux, Peter Spielbauer, Compagnia Bluff	

Ausstellungen

bis 15. Juni Bibliothek
Bilderausstellung von Wasim Ali

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai				
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	11.	14.00 Uhr
Pfadi Attila	Pfadertag 8.30 Uhr / Übung Pfadiheim	Sa	4./18	14.00 Uhr
Ludothek	Spielnachmittag Schulhaus Niederteufen	Mi	15.	14.00 Uhr
	Ludothek geöffnet Ludothek	Sa	4.	10-12 Uhr
Bibliothek	Buchstart für die Kleinen Bibliothek	Mo	20.	9.30 Uhr
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr
Musikschule	Tag der offenen Tür Schulhaus Landhaus	Sa	4.	10-12 Uhr
	Gitarrikata evang. Kirche	Do	23.	19.00 Uhr
Elternrat/Schule	Robotik-Event Schulhaus Hörli	Sa	4.	17-12 Uhr
Frauzentrale	Taschengeld oder Jugendlohn? Vortrag SH Landhaus	Di	14.	19.00 Uhr
FG Frauen-gemeinschaft	Seniorenspelnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	9./23.	14.00 Uhr
	Maiandacht: Stefan Staub Maria Einsiedeln Lachen	Di	7.	19.00 Uhr
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	29.	15.00 Uhr
	Spielgruppe: Tag der offenen Tür Haus Bächli	Mi	22.	14.30-16.30 Uhr
Frauen-Lauftreff	Aufbau-Lauftraining Steineggwald Vita Parcours	Mi	1.,8.,15.,22.,29.	9.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	1.	17.00 Uhr
Landfrauen	Spargelessen Restaurant Ilge	Fr	24.	19.30 Uhr
	Jass- und Spielabend Rest. Beckehüsli	Mi	1.	20.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Gemsli	Fr	3.	17-19 Uhr
EV Niederteufen	Stammtisch Sticki 51	Fr	3.	19.00 Uhr
52er	52er Stamm Waldegg mit Wanderung ab Bahnhof	Mo	6.	13.30 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	1.	7-12 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	18.	7.45 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	2.	17.00 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	7.	14.00 Uhr
	«sympaTisch» Thailandischer Zmittag KGH Hörli	Do	2.	12.00 Uhr
	anKlang Gottesdienst Evang. Kirche	So	5.	9.45 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant zur Linde	Fr	17.	11.30 Uhr
	Regionaler Singgottesdienst	Do	30.	10.00 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	28.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	7./14./21.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.30-10.30 Uhr
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im Mai:</i>			
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	7.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht Gret Zellweger, Feuerwehrhaus	Fr	3.	9.00 Uhr
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Unteres Gremm	Mo	13./27.	9.00 Uhr
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	6./20.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation Cholgadenstr. 7 B	Mo	13.	14.00 Uhr
	Italienisch Konversation Hauptstr. 41	Mo	13.	13.30 Uhr
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus	Mo	6./20.	17.10 Uhr
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	27.	10.00 Uhr
Wandergruppe	Über den Pfannenstiel Bahnhof	Do	9.	8.05 Uhr
	Rauschen der Thur Bahnhof	Do	23.	7.50 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	27.	14.15 Uhr

Infos: Josef Zahner
071 333 27 78
mjzahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Kathrin Bosshard & Friederike Krahl: Unter Artgenossen

Die Kulturpreisträgerin 2019 von Ausserrhoden, Kathrin Bosshard, ist eine der besten Puppenspielerinnen der Schweiz. Ihre Stücke sind Gesamtkunstwerke, spannend und mit psychologischem Scharfsinn.

In scheinbarer Eintracht teilen sich Künstlerkatze Laetitia, Altpunker Hund Lutz, die verwitwete Kröte Berger und deren Pflgetochter Gänschen Milenka das Stadthaus von Hase Bernhard. Doch



hinter der Fassade geht es tierisch ab: Als eine geheimnisvolle Hyänendame freundlichen Charakters und unklarer Herkunft die Beletage im zweiten Stock bezieht, löst sie mit ihrer befremdlich unbefangenen Art einen Wirbelwind an Ereignissen aus. Ein schräges Spiel um Reichtum, Macht, Anerkennung und Ruhm nimmt seinen tragikomischen Lauf. «Unter Artgenossen» mit fünf skurrilen, sehr menschlichen Puppen ist ein tragikomischer Krimi und eine coole Soap. Eintritt Fr. 15.- für Mitglieder der Lesegesellschaft, Fr. 25.- für Nichtmitglieder, Jugendliche gratis.

→ Hechtremise, Freitag, 17. Mai, 19.30 Uhr, 19 Uhr, Bar

Einmal Star in der Zirkusmanege sein

Im Rahmen des Appenzeller Ferienpasses von Pro Juventute bietet der Zirkus Stey vom 15. Juli – 2. August ein Ferienprogramm für Kinder an.

Einmal richtig Zirkusluft schnuppern, Freunde kennenlernen, Spiel, Spass und Action. Jeweils eine Woche lang können Kinder verschiedene Darbietungen, wie Luftakrobatik, Jonglage, Einrad fahren, Clown, Seillaufen, Tierdressuren etc. unter Anleitung von Artisten des Zirkus erlernen und diese dann in einer eigenen Vorstellung präsentieren. Dieses Zirkusabenteuer findet auf dem Zeughausplatz statt, richtet sich an Kinder im Primarschulalter und dauert von Montag bis Freitag, 8–17.30 Uhr, inkl. Mittagessen, Getränke und Zvieri. Kosten Fr. 350.–.

Anmeldungen und weitere Infos im Zirkusbüro 079 608 88 44/45 oder www.zirkus-stey.ch



Margrit Riedener (links) und Madeleine Tanner arbeiten seit Ende April nicht mehr auf der Post Teufen. Foto: tiz

■ Wer im April auf der Post Teufen war, hat sie sicher bemerkt: Blumenkränze, die sich um zwei der Schalter schlängelten. Angebracht wurden sie für **Filialleiterin Margrit Riedener** und **Kundenberaterin Madeleine Tanner**. Beide wurden Ende April pensioniert.

Die zwei verbindet eine langjährige Geschichte mit der Post Teufen. Margrit Riedener war seit zehn, Madeleine Tanner sogar seit 35 Jahren hier. Die Frauen haben ihr ganzes Berufsleben für den gelben Riesen gearbeitet. Aber nicht nur das: «Ich habe meinen Mann während der Arbeit auf der Poststelle Goldach kennengelernt», erzählt Margrit Riedener. Und Madeleine Tanner fügt an: «Und ich meinen auf der Poststelle Lachen.» Mit dem Be-

kanntwerden der beiden Pensionierungen sei auch eine gewisse Unsicherheit bei den Kundinnen und Kunden spürbar geworden. «Wir wurden mehrmals gefragt, ob die Post denn nun zugehe. Das ist natürlich nicht der Fall.» Aber: Die 180 Stellenprozent der beiden Frauen werden nicht adäquat ersetzt.

Zwar rückt für Margrit Riedener eine neue Hauptverantwortliche (100%) nach, die Kundenberater-Stelle von Madeleine Tanner wird aber nicht 1:1 ersetzt. «Wir werden in Zukunft Spitzen mit Mitarbeitenden aus unserer Hauptpost in Herisau abdecken», erklärt Margrit Riedener. «Das wird aber keinen Einfluss auf die Öffnungszeiten oder das Serviceangebot der Poststelle haben», versichert sie.

■ In einem Online-Interview auf www.tposcht.ch erklärte **Diakon Stefan Staub**, worum es bei Ostern, Auffahrt oder Fronleichnam geht – und was eigentlich der heilige Geist ist. Dabei hatte er es nicht einfach, denn die Fragen der TP waren nicht gerade zurückhaltend.

Stefan Staub liess sich davon aber nicht beeindrucken und erklärte geduldig, dass der Gründonnerstag aufgrund der liturgischen Farbe des Frühlings (Grün) so heisst. Oder dass Jesus Christus in der Nacht von Samstag auf den Ostersonntag auferstanden ist. Und dass der Name Ostern von Osten bzw. dem Ort des Sonnenaufgangs herrührt. Aber auch dass die «Christi Himmelfahrt» am 30. Mai schliesslich die eigentliche Reise Jesus Christus in den Himmel markiert. Schliesslich konnte er auch noch beruhigen: Beim «Fronleichnam» geht es nicht um eine Leiche, sondern eher um ein Fest der Lebendigkeit. Das alles bewältigte der Diakon mit Humor und Witz. Wir



Diakon Stefan Staub hat sich an Ostern auch einen Schoggihäsen gegönnt. Foto: tiz

sagen: Chapeau! Und wünschen auch in Zukunft schöne Festtage.

■ «Ich war geschockt, als ich am Sonntagmorgen bei der Feuerstelle Schlipfreservoir vorbeiging», sagt **Kurt Keller**. Das schöne Wetter des Wochenendes hatte Anfang April in der Nacht von Samstag bis Sonntag Besucher angezogen. Zum Entsetzen Kurt Kellers hatten sich diese aber nicht an die Regeln gehalten: Bei einem jungen Eichenbaum wurde der obere Drittel weggeschnitten und zwei junge Tännchen wurden ausgerupft. «Ich verstehe nicht, warum man so etwas machen muss, wenn es genug Feuerholz dort hat.»



Das Foto zeigt einen der «geköpften» Jungbäume. Foto: Kurt Keller

Keller kümmert sich selbst um dieses Stück Privatwald. Die Eiche hatte er schon seit zehn Jahren gepflegt. Leider sieht Kurt Keller diese Art von Vandalismus nicht zum ersten Mal. «Wenn es wieder wärmer wird, beginnt das jeweils», sagt er. Er hofft deshalb, dass sich die «Holzfäller» bei ihm melden. Bisher hat er aber noch nichts gehört.

Notiert: tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.